2.

Erdbeschreibung

für die

churbaierischen

Realschulen.

Mit einer

Einleitung.

München 1776.

2.

Erdbeschreibung für die Churbaierischen Realschulen.

Imprimatur.

Sig. München in dem Churfürstl. Bücher = Censur - Collegio den 29 Merz 1776.

Wilhelm Wodiczka Secret.

Vorbericht.

Nachrichten von den Wohnungen, in welchen sich Menschen auf dieser Erde versammelt haben, von den guten und widrigen Umständen, und dem Verhältniß derselben gegen einander, sollen jeder jungen Seele, sobald man sie bilden kann, vorgelegt, und immer völler, immer anzüglicher nachgeholt werden. Außer dem, daß die Känntniß derselben zur Erlernung der Ge-

schichte nothwendig, und überhaupt zum richtigen Gebrauch der besten Bücher, wo sie schon erwartet sind, unentbehrlich ist: so bleibt es allemal die Pflicht eines jeden Menschen, wenn er nicht gar ohne allem Gefühl, ohne alle Fähigkeit ist, allemal die lebenslängliche Pflicht des Bürges, sich selbst, wo er sey, mit wem er hier lebe, zu fragen, und die Dinge, die darum vorhanden sind, daß er sie aufsuchen, daß er sie nützen soll, kennen zu lernen.

Was man sich fraget, wenn man in entfernte Länder mit Nutzen reiset, wie man nicht bloß nach dem Name und Alter derselben, sondern nach den Vortheilen und Mängel, die daselbst eigen sind, und nach dem Zustand der Einwohner, und ihren Vorzügen sich anfragt: das legt eine brauchbare Erdbeschreibung, wenn sie ihren Entzweck ganz ausfüllt, dem Schüler vor.

Gleichwohl muß man dieselbe niemals mit der Geschichte vermengen. Die Erdbe-

beschreibung erzählt bloß, welche Plätze in einem Lande bewohnt gewesen, oder es wirklich noch sind, erzählt bloß von der physischen, das ist, von der Naturlage des Orts, ob der Boden gut oder schlecht, benutzt oder öde liege, mit welchen Gattungen von Thieren, von Pflanzen, und Mineralien er versehen sey, ohne die Eigenschaften dieser Dinge, und wie man sie ausbilden und nützen könne, welches der Naturgeschichte obliegt, zu untersuchen; erzählt endlich bloß von den Haushaltungen der Menschen, ihrer Regierungsform, Religion, Handlung, Arbeiten, Gelehrsamkeit, Sitten, ohne die Begebenheiten, die sich mit selben ereignet haben, vorzutragen.

Aber auch schon der bloße Anblick der unzählbaren Gegenstände, welche bey einer unendlichen Manigfaltigkeit zu gleicher Zeit in der engsten Verbindung stehen, muß vermögend seyn, einen jungen Menschen aufzuwecken, ihn gegen fremde Vorzüge aufmerksam, nacheifernd, bey denen seines eignen Landes

bescheiden und uneingenommen, billig und duldend gegen alle Menschen, und überhaupt etliche Jahre eher brauchbar und vernünftig zu machen.

Dieser muß der Geist des Lehrers, der endliche Nutzen des Schülers seyn. Man kann nicht oft genug von einer Sache reden, von der es scheinet, daß man sie selten verstanden habe. Wenn der tausendste Theil derjenigen, die sich auf die Wissenschaften legen, die wahren Züge derselben in sich gebracht hätte: wie glücklich müßte schon von jeher die Welt seyn! Aber oft macht man, weil es zu Aemtern und Ehren verhilft, die Weisheit zu seinen Lebensberuf, und studirt manchmal mit großer Mühe alle Nämen derselben, ohne etwas weiter zu kommen, als man vorhin gewesen, ohne weiser zu werden. Man fängt gemeiniglich eine Wissenschaft an, ohne selbst zu wissen, wo man am Ende damit hinzielt, ohne sich einmal zu fragen, zu welcher Denkungsart man denn endlich den Grund legen, welche Züge

des Herzens man eigentlich ausbilden, welche Leidenschaften man in diesem Lande vorzüglich aufwecken und reinigen wolle, setzt so seine Bemühungen in Ruhe und Gnugsamkeit fort, und beredet sich, was man doch selbst nicht empfindet, dieselben, wenn man sie mit Anstrengung fortgesetzt, und mit gutem Erfolg nun geendet hat, zum Nutzen und Aufnahme seines Vaterlands wohl angeleget zu haben.

Ich kann nur den Ton angeben, wo man Gelegenheit ergreifen soll, etwas, das ins Herz dringt, zu sagen, und der Nachdruck, mit dem es gesagt werden kann, bleibt dem Geist eines jeden überlassen. Gesunde, geübte Augen sehen über den Gesichtskreis, der gemeinen Seelen Schranken setzt, ins Unendliche hin, und ein empfindliches Herz merkt wohl die Stelle von selbst, bey der es stehen bleiben, bey der es sich ausreden will. Und wie oft die Miene, mit der man etwas sagt, und der Ton, mit dem man es vorträgt, die beste Beredsamkeit ist; so sind die

häuslichen gesellschaftlichen Anmerkungen, die aus dem Herzen, ohne daß man sie studirt hat, von selbst fließen, die nützlichsten, aber auch eben diejenigen, welche sich durch keine Gesätze aufdringen, und durch keine Beyspiele einer kalten Seele erklären lassen.

Noch muß ich etwas von der Einkleidung sagen, in der ich dieses Lehrbuch verfaßt habe. Daß ich von jedem Lande nur die Hauptaustheilung angemerkt, und viele sonst bekannte Nämen, welche ich eben so leicht hätte hersetzen können, weggelassen habe; wird man mir ja, wenn man die Absicht einer Erdbeschreibung für die ersten Jahre der Jugend kennet, vielmehr zu gut halten, als mißbilligen wollen. Aller Entzweck, welchen sich je eine Wissenschaft vorsetzen kann, ist hier vollkommen erreicht, wenn man einen jungen Menschen dahin gewöhnt, auf die unzähligen Familien, die diesen Erdboden bewohnen, aufmerksame Blicke zu heften, und durch Anschauung ihrer Lebensart, ihrer Sitten, ihrer Gewohnheiten und

Vor-

Vortheile, von seinen eignen unabhängig, und von aller Welt billig und liebvoll zu denken. Und da ich keine Wissenschaft weis, bey der es bessere und öftere Gelegenheiten geben könnte, diesen Entzweck zu erfüllen, öftere häusliche Anmerkungen zu machen, und mit allem, was man in einer guten Bildung verlangen soll, Känntniß und Eindrücke zu verbinden: so habe ich es, so viel mirs Zeit und Lokalumstände erlaubten, versucht, in einem Ton, von dem man sich niemals hätte entfernen sollen, zu sprechen, und der gesellschaftlichen Sprache mich in etwas zu nähern. Damals als man die Wissenschaften nicht mehr empfand, bald darauf auch nicht mehr dachte, sondern nachlernte, und niemals zu wissen verlangte, wozu man sie lernen sollte, nahmen die Lehrstühle ein unnatürliches hölzernes Wesen, einen steifen eisernen Ton an, der die Seele der Künste erstarren, und die einzelnen Züge, die noch nicht gänzlich dahin waren, verlöschen machte. Je nützlicher eine Lehre ist, die man geben will: desto geselliger, desto unstudirter

soll man sie vortragen, und in eben dem Tone, mit eben der Miene, mit eben der häuslichen Freyheit, der man sich in vergnügter Gesellschaft bedient, über Dinge sprechen, mit denen man vergnügen und nützen will.

Und hiemit fangen wir die ersten Schritte in die Welt an, und sind bey dem Entzweck, welchen wir uns vorsetzten, vollkommen glücklich, wenn junge fähige Seelen nur den tausendsten Theil von dem Schauer und Entzückung, welche uns ein ernster Anblick der Welt giebt, wahrgenommen und nachgefühlt haben.

§. I.

Von den vier großen Zirkeln.

Man kann sich keinen gründlichen und wahren Begriff von der Erdbeschreibung machen, ohne vorher das Verhältniß der Erde gegen die andern Weltkörper, und ihre Ordnung, Lage und Zusammenhang genau zu kennen.

Die ersten Menschen, denen die Schöpfung noch neu war, wandelten voll Erstaunung und edler Neugier in heitern Nächten die Erde durch, betrachteten die unzähligen Himmelskör-

per, die ober ihren Häuptern in unendlichen Fernen dahinschwammen, und dachten aufmerksam der Ordnung derselben, und ihrem Lauf nach. Fortgesetzte Beobachtungen, und die häufigen Entdeckungen, welche sie von Zeit zu Zeit nachhollten und zusammtrugen, setzten sie im Stande, die Weltordnung mit einer Genauigkeit, die heute zu Tage allgemein angenommen, und von allen Völkern benutzt wird, zu bestimmen.

Den unermeßlichen Raum, in dem sich zu oberst die Fixsterne, weiter unten die Planeten mit der Erde befinden, nennt man die Welt.

Man theilet diese Welt überhaupt in vier Gegenden:

1) Vornen Mitternacht, welche Gegend man auch Nord, Septentrio, oder Boreas nennt.

2) Zur Rechten Morgen, sonst auch Oriens, Ost, Aufgang der Sonne.

3) Auf dem Rücken Mittag, auch Süd, Meridies, Auster.

4) Zur Linken liegt Niedergang, West, Occidens.

Damit man auf dem Meer besser fortkommen und sich die Winde genauer bestimmen könne, hat man zwischen diese Gegenden wieder andere, welche sich mehr oder weniger einem der vier Haupttheile nähern, angenommen; es sind nun derselben 32, welche überhaupt die Windrose genannt werden.

Man hat zur See und auf dem Land verschiedene Mittel, die Weltgegenden, wenn man wegen denselben in Verlegenheit gerathen ist, zu entdecken. Auf dem Lande darf man sich zur Mittagszeit nur nach seinen eignen Schatten wenden, so hat man Nord, und mithin auch die übrigen Gegenden. Zur Nachtszeit muß man auf den Heerwagen, oder das große Siebengestirn, oder wenn man Bäume sieht, auf die Seite acht haben, wo die Rinde rauher und bewachsen ist, so weis man Nord.

Bin-

Binnen 24 Stunden bewegt sich der ganze Himmel mit allen Sternen und Planeten um die Erde herum. Diese Bewegung, welche vom Aufgang gegen Niedergang geschieht, wird die tägliche genannt.

Da man sich bey jedem Ding, welches um sich selbst herumläuft, zween Punkte denken muß, um die es sich drehet: so hat man dieselben auch bey der Weltkugel angenommen. Man nennt sie Himelspole oder Himelsangel, und weil nahe in dieser Gegend bey jedem ein Stern steht: so werden daher auch diese Polar oder Angelstern genannt. Der Pole, welcher Norden zuliegt, heißt der Nordpol, und wegen einem nahen Gestirn, der arctische oder mitternächtische; der gegen Süden heißt der Südpol. Wir sehen nur den nördlichen Polarstern; der südliche bleibt uns allemal unsichtbar. Sie gehen beede noch auf, noch unter.

Wenn man sich zwischen beeden Polen eine gerade Linie einbildet, so muß diese angenommene Himmelsachse mitten durch die Erde.

de gehen, weil man annimmt, daß diese in der Mitte des ganzen Weltgebäudes ihren Platz habe. Die beeden Punkte, wo diese Achse die Erde aus- und eingeht, werden gleichfalls Pole oder Angel, aber zum Unterschied von denen am Himmel Erdpole, oder Erdangel, genannt. Sie stehen auch einander gerade gegenüber, und 180 Grade von einander ab. Der Theil der Himmelsachse, welche durch die Erde geht, wird die Erdachse genannt.

Wenn man um die ganze Weltkugel einen Zirkel zieht, der von beyden Polen gleichweit absteht, so heißt derselbe der Aequator oder Gleicher, weil er die ganze Kugel in zween gleiche Theile scheidet; auch weil Tag und Nacht gleich ist, wann sich die Sonne in demselben befindet. Man nennt sonst den Aequator die Aequinoctiallinie, oder geradezu die Linie.

Wenn man sich einbildet, und das kann jeder Mensch in allen Weltgegenden thun, daß von unserm Haupt in die äußersten Gränzen des Himmels, und hinunter in die letzten Tie-

fen eine Linie gezogen werde, so bekommt man zween äußerste Punkte, von denen der erste, welcher ober dem Haupt steht, der Scheitel- oder Verticalpunkt, sonst Zenit; der zweyte, welcher hinabliegt, der Fußpunkt oder Nadir genannt wird.

Wenn sich nun ein Mensch im Zenit befände, so wurde er rund um die Erde bis an die Hälfte derselben sehen können, und dann hätte er den wahren Gesichtskreis (Horizon verus) welcher für seinen Mittelpunkt den Mittelpunkt der Erde, und für seine Polos das Zenit und Nadir hat. Dieser Zirkel scheidet also die Erde gleichfals in zwo gleiche Hälften. Weil wir aber nur so weit sehen, so weit aus unserm Auge eine Linie gezogen werden kann, und diese allemal nur sehr klein ist: so entsteht dadurch der scheinbare Gesichtskreis (Apparens) dieser ist also von dem wahren Gesichtskreis allemal 90 Grade, und um die Hälfte des Erddiameters entfernet. Wenn ein Stern über diesen Gesichtskreis herauf kömmt, so sagt man, er gehe auf, und er gehe unter, wenn er in West über denselben hinabfällt.

Wenn

Wenn die Sonne über unserm Haupte steht, dann sagen wir, es ist Mittag, und das sagen zu gleicher Zeit alle Völker, welche mit uns in der nämlichen Linie liegen, und die Sonne ebenfalls vorüber gehen sehen. Man kann sich darum einen Zirkel einbilden, welcher durch beede Pole um die Erde geht, den Aequator zweymal durchschneidet, das ganze Gewölbe des Himmels über dem Gesichtskreis eines Orts in zween gleiche Theile abtheilet, nämlich in den östlichen und westlichen, und diesen Zirkel nennt man den Mittagszirkel (Meridianus.)

Noch ist zu merken, daß man einen jeden Kreis oder Zirkel in 360 Theile, welche man Grade nennet, austheile. Jeder Grad wird wieder in 60 kleinere Theile abgetheilet, welche man Minuten nennt; jede Minute in 60 Secunden, diese in 60 Terzen, u. s. w.

Je größer also ein Kreis ist, desto weiter kann auch ein Grad seyn. Und wenn der halbe Durchschnitt oder Semidiameter eines Zir-

kels 900 deutsche Meilen in sich faßt: so enthält in dem äußersten Umfang oder Peripherie ein jeder Grad 15 deutsche Meilen. Da nun eben auch der Halbmesser der Erde 900 deutsche Meilen in sich begreift: so folget, daß in allen denjenigen Zirkeln, welche die Erde in zween gleiche Theile scheiden, dergleichen der Aequator, Horizon, die Meridiani, und der Thierkreis sind, ein jeder Grad 15 deutsche Meilen in sich halte.

Man pflegt in Schriften die Grade, Minuten, u. s. w. durch Zeichen auszudrücken; so schreibt man 45 Grade, 30 Minuten, 15 Secunden, 20 Terzen ꝛc.

$$45^{\circ}\ 30'\ 15''\ 20'''$$

Mittagszirkel giebt es unzählige, wie jederman von selbst sieht. Und da von Natur aus keiner bestimmt ist, der erste zu seyn: so haben verschiedne Völker den ersten Mittagszirkel an verschiedne Oerter verlegt, und von selbem zu zählen angefangen. Doch kommen die Europäer darinn zusamm, daß sie von Abend

gegen

gegen Morgen, und zwar die meisten in der westlichen Küste von der canarischen Insul Ferro zu zählen anfangen.

Man hat nämlich, um die Lage und das Verhältniß der Länder auf der Erde bestimmen zu können, diese in die **Länge** und **Breite** eingetheilt.

Die **Länge** eines **Orts** ist die Entfernung desselben von dem ersten Mittagszirkel. Man zählt nämlich von diesem auf dem Aequator gegen Orient allzeit 10 Grade, und nach dem 10ten zieht man allzeit einen Strich von einem Pole zum andern durch den Aequator. Diese Striche werden *Meridiani* oder **Mittagszirkel** genannt, weil die Länder, welche sich unter einem solchen Strich befinden, sämmtlich Mittag haben, wann die Sonne auf demselben zu stehen kommt.

Die **Breite** eines **Orts** ist die Entfernung desselben vom Aequator einem Pole zu. Liegt der Ort zwischen dem Aequator und Nordpol:

so heißt es die nördliche Breite; die südliche aber, wenn er zwischen dem Aequator und Südpol liegt. Und damit man wissen könne, in welcher Breite ein Ort liege: so hat man von 10 zu 10 Graden allemal einen Kreis gezogen. Liegt nun ein Ort auf dem ersten Kreis vom Aequator ab, so hat er 10 Grad in der Breite, und 20 Grad, wenn er auf dem andern liegt, u. s. w.

Diese Zirkel, welche darum, weil sie mit dem Aequator paralell gezogen sind, Parallelzirkel genannt werden, haben zu ihrem Mittelpunkt den Nord- oder Südpol, und werden also immer kleiner, je mehr sie sich demselben nähern; daher auch die Grade immer kleiner werden, und umgekehrt immer grösser, je mehr sie zu dem Aequator zurückkehren, wo sie am größten sind.

Wenn die Sonne immerzu ihren Lauf im Aequator nähme, und alle Tage einen Grad vollendete: so wurden die Täg und Nächte immerzu gleich, und das Jahr 360 Täge lang

seyn;

seyn; allein erstens geht sie alle Tage etwas weniger als einen Grad von West gegen Ost fort, und sie stehet dabey in eines jeden Orts Mittagszirkel nicht allzeit gleich hoch, sondern in Ansehung des Gesichtskreises bald höher, bald niedriger. Sie kömmt nämlich im Anfang des Frühlings in den Himmelsäquator oder Aequinoctialzirkel, und bewegt sich folglich nach der allgemeinen Bewegung in einem Parallelkreise, welcher mit dem Aequator einerley, und dessen Hälfte beständig über dem Horizont ist. Sie geht also allenthalben in dem wahren Morgenpunkte auf, geht durch den Mittagskreis in dem Punkte, in welchem ihn der Aequator durchschneidet, und in dem wahren Abendspunkte wieder unter; da denn Tag und Nacht gleich ist. Dieser Tag fällt itzt allemal auf den 20 = oder 21sten März.

Hernach steigt die Sonne alle Tage höher gegen den Nordpol hinauf; da denn die Zirkel alle Tage höher, und mithin die Täge länger werden, bis sie in einen Parallelzirkel kommt, welcher 23° 30′ vom Aequator ab=

steht, und der nördliche Wendezirkel, oder der Wendezirkel, Tropicus, des Krebses genannt wird. Zu dieser Zeit, welche im 20= oder 21sten Juni anfängt, haben wir, die wir zwischen dem Aequator und Nordpol wohnen, die längsten Täge.

Dann wendet sich die Sonne, und nähert sich dem Aequator von Tag zu Tag; da denn die Zirkel wieder kleiner und die Täge kürzer werden; bis sie denselben am 20= oder 21sten September erreichet, wo, wie zur Zeit des Frühlings Tag und Nacht wieder gleich ist.

Endlich geht sie täglich wieder weiter nach Süden zu, bis sie wieder zum Stillstandspunkt in einen Parallelzirkel kommt, welcher wieder 23° 30' vom Aequator absteht, und der südliche Wendzirkel, oder der Wendzirkel des Steinbocks genannt wird. Dieses geschieht den 20= oder 21sten December, da denn diejenigen, welche zwischen dem Aequator und Südpol wohnen, den längsten, wir aber, die wir unter dem Aequator gegen Norden wohnen,

den

den kürzesten Tag haben. Diese Bewegung der Sonne, welche von Abend gegen Morgen geschieht, und der ersten entgegen ist, wird die jährliche oder eigene genannt. Der Weg, auf welchem sie zu geschehen scheint, heißt die Sonnenstrasse oder Ekliptik, und man bildet sich selbe als einen Zirkel ein, der den Aequator an zweenen entgegengesetzten Orten unter einem Winkel von 30° 30′ in den sogenannten Aequinoctialpunkten durchschneidet.

Die Jahrszeiten sind also eben so wenig, als die Tagszeiten auf der ganzen Erde einander gleich; denn, wann in Europa Sommer wird, und mithin die Sonne zum Nordpol heraufsteigt, so wird es in den Gegenden unter dem Südpol Winter, und wann es in diesen Gegenden Sommer wird, so wird es bey uns Winter. Eben so geht uns die Sonne auf, wann sie in dem stillen Meer, oder zwischen Asien und Amerika untergeht, und es ist bey uns Mittag, wann es dort Mitternacht ist. In China wirds Abend, wann es bey uns Mittag ist, und in Amerika wird es zu eben

der Zeit Morgen. In den Gegenden, welche dem Nordpole der Erde nahe sind, bleibet die Sonne, so lange sie über dem Aequator, welcher daselbst im Horizonte liegt, sich befindet, beständig über dem Horizonte, und bewegt sich in 24. Stunden einmal über dem Horizont parallel herum, bis sie nach einem halben Jahre in ihrer eignen Bewegung unter den Aequator, und folglich gar nicht wieder über den Horizont kommet. In diesen Gegenden daurt also der Tag ein halbes Jahr, und die darauf folgende Nacht fast eben so lange. In den Gegenden, welche dem Südpol zuliegen, ist es eben so, nur haben diese Tag, wann jene Nacht haben.

Die Alten haben die Sonnenstraße oder Ekliptik in 12 Theile, wovon jeder 30 Grade enthält, abgetheilt. Und da sie sahen, daß die Sonne alle Jahre den nämlichen Weg bey den nämlichen Sternen vorbey laufe: so setzten sie allemal etliche dieser Sterne zusamm, gaben ihnen nach der Gestalt, die sie am nächsten zu haben schienen, einen Namen, und

nann-

nannten sie Himmelszeichen. Im Frühling tritt die Sonne in das Zeichen des

1) Widders, Stiers, Zwilling ♈ ♉ ♊

Im Sommer in das Zeichen des

4) Krebs, Löwes, Jungfrau. ♋ ♌ ♍

Im Herbst in das Zeichen der

7) Waag, Skorpions, Schützes ♎ ♏ ♐

Im Winter in das Zeichen des

10) Steinbocks, Wassermanns, Fisches. ♑ ♒ ♓

Wann also die Sonne im Widder ist, welches den 20 = oder 21sten März geschieht: so stehet diesen Tag im Kalender ☉ in ♈, das ist, die Sonne tritt an diesem Tage in das Zeichen des Widders. Man hat nämlich den Punkt der Ekliptik, in welchem die Sonne zur Zeit des Anfangs des Frühlings, wann Tag und Nacht gleich ist, gesehen wird, zum Anfangspunkt dieser Eintheilung der Ekliptik angenommen, mit welchem das Zeichen des Widders anfängt; allein dieser Punkt rücket wegen einer geringen Veränderung der Erdelage, in ihrer Laufbahne alle 72 Jahr von Morgen

gegen Abend fort, und mithin liegen diese Theile der Ekliptik nicht mehr in den Sternbildern, von welchen sie ihre Namen haben, sondern der Theil, welcher das Zeichen des Widders genannt wird, liegt itzo in dem Sternbilde der Fische, und der Theil, welcher das Zeichen des Stieres genannt wird, in dem Sternbilde des Widders, u.s.w. Wenn daher in einem Kalender angezeigt wird, der Jupiter stehe an einem Tage in ♉: so muß man denselben zu der Zeit nicht in dem Sternbilde des Stiers, sondern in dem Sternbilde des Widders suchen.

Die zween Parallelzirkel, welche die Pole der Ekliptik um die Pole des Aequators beschreiben, werden Polarzirkeln genannt. Der, welcher dem Nordpol am nächsten liegt, heißt der nördliche Polarzirkel, derjenige aber, welcher der nächste beym Südpol ist, der südliche; jeder ist von seinem Pole 23° 30′ entfernt.

Der Raum des Erdbodens, welcher zwischen zween Parallelzirkel liegt: wird eine Erdgürtel, Strich Lands (Zona) genannt.

Der-

Derjenige Raum der Erde, welcher zwischen den beeden Wendzirkeln auf beyden Seiten des Aequators, der mitten hindurch geht, liegt, und 47 Grad breit ist, heißt der hitzige Erdgürtel (Zona torrida) weil die Hitze sehr groß ist, indem die Sonnenstrahlen senkrecht herabfallen. Den Menschen, welche unter einem der beeden Wendezirkeln selbst wohnen, kommt die Sonne nur einmal des Jahrs gerade über dem Kopf zu stehen, nämlich denen unter dem Wendzirkel des Krebses am 21sten Junius, wann die Sonne in den Krebs tritt, und bey uns den längsten Tag verursacht; denen aber unter dem Wendezirkel des Steinbocks am 21sten December, wann die Sonne in den Steinbock tritt, und bey uns den kürzesten Tag macht. Diejenigen aber, welche innerhalb dieses Erdgürtels wohnen, haben die Sonne zweymal des Jahrs gerade über dem Kopf, nämlich wann sie von dem nördlichen Wendezirkel hinab gegen den südlichen geht, und hernach, wann sie von demselben wieder zurückkommt; sie haben mithin zweymal Sommer, aber nur einmal Win-

ter,

ter, da entgegen diejenigen, welche selbst unter dem Aequator leben, jährlich zweymal Sommer, und zweymal Winter haben. In diesem Erdgürtel sind Tag und Nacht fast beständig einander gleich; und weil die Sonne des Nachts sehr tief unter dem Horizont steht: so sind die Nächte ziemlich kühl. Die große Sonnenhitze wird durch den beständigen Ostwind etwas vermindert. Alle Oerter, deren Breite unter 23° 30′ ist, liegen im hitzigen Erdgürtel.

Gemäßigte Erdgürtel (Zona temperata) werden diejenigen genannt, welche zwischen einem Wende- und Polarzirkel liegen. Es sind ihrer zween, und alle Oerter, deren Breite über 23° 30′ und unter 66° 30′ ist, liegen in demselben. In diesen Ländern kommt die Sonne niemals über den Scheitel der Einwohner, sondern bleibt näher oder weiter davon entfernt, nachdem sie näher, oder weiter von einem Wendezirkel wegwohnen. Sie haben jährlich nur einmal Sommer und einmal Winter. Wann es im nördlichen gemäßigten Erdgürtel Sommer ist, so ists im südlichen

Win-

Winter; und die Täge nehmen in einem in eben dem Grade ab, nach welchem sie in dem andern zunehmen.

Den kalten Erdgürtel (Zona frigida) nennt man den Raum der Erde, welchen ein jeder Polarzirkel einschließt, und in dessen Mitte der Pole steht. Es sind derselben gleichfals zween, und alle diejenigen Oerter, welche eine größere Breite haben, als 66° 30', liegen in demselben. Weil die Sonne beständig sehr tief stehet, so ists darinn allzeit kalt. Sie haben das Besondere vor andern Erdgürteln, daß die Sonne alle Jahre wenigstens einige Tage lang darinn nicht untergeht, und hernach auch etliche Tage lang darinn nicht aufgeht. Bey den Polen selbst ist ein halbes Jahr Tag, und ein halbes Nacht; doch weil die Morgendämmerung einige Monate vorgeht, und die Abenddämmerung einige nachfolgt: so dauert die wirkliche Nacht kaum zween Monate lang; und da auch diese durch den Mond- und Nordschein vermindert wird: so ist unter den Polen überhaupt weniger Nacht, als an andern Orten.

Je mehr man also den Polen nahe komt, desto größer ist die Ungleichheit der Täge und Nächte. So oft also der Tag von dem Aequator an dem Pole zu um eine halbe Stunde in Betrachtung des vorgehenden Orts wächset: so oft hat man einen Kreis gezogen, und den Raum zwischen zweenen solchen Parallelzirkeln ein Clima genannt. Es sind derselben 24, und je mehr sie sich vom Aequator entfernen, desto weniger Grade enthalten sie.

Die Gestirn in der Sonnenstrasse gehören überhaupt zu den Fixsternen, welche darum so genannt werden, weil sie ihre Lage und Entfernung gegen einander niemals merklich verändern. Diese Sterne haben alle ihr eigen Licht, sind lauter neue Sonnen, die vielleicht alle den nämlichen unermeßlichen Raum, den unsere Sonne durchzulaufen scheint, für sich einnehmen. Man kann weder ihre Höhe, noch ihre Größe bestimen. Man hat in den letzten Zeiten bey 2604. gezählet; aber mit Ferngläsern entdeckt man derselben weit mehrere, entdeckt Fernen und Welten, über die man schaudert und sich

in die Unendlichkeit hinverliert. Viele derselben haben sich verloren, und viele sind aufs neue hervorgekommen.

Die Alten haben die Fixsterne zu Bildern zusammgesetzt, und sie Sternbilder geheißen. Sie zählten deren 48, nämlich 12 im Thierkreise, 21 nördliche und 13 südliche.

Die nördlichen Gestirn heißen 1) der große Bär oder große Wagen, darinn der kleine Stern über den mittelsten im Schwanze des Bären, oder in der Deichsel des Wagens, der kleine Fuhrmann, oder Reuter, oder Alcor genannt wird. 2) Der kleine Bär, oder kleine Wagen, der letzte Stern im Schwanze des Bären wird der Polarstern genannt. 3) Der Drache. 4) Der Cepheus. 5) Die Caßiopeja. 6) Die Andromeda u. s. w.

Die südlichen Gestirn sind 1) der Orion, darinn drey große Sterne, welche in dem Gürtel in gerader Linie stehen, der Jacobsstab heißen. Dieses ist das schönste Sternbild,

und

und kann im Winter des Abend über der mittägigen Seite des Horizons gesehen werden. 2) Der Wallfisch, in dessen Halse ein Wunderstern ist, welcher nur alle eilf Monate eine Zeit lang sichtbar ist. 3) Der Fluß Eridanus. 4) Der Haase. 5) Der kleine Hund. 6) Der große Hund, darinn der größte Stern der Sirius heißt, und der größte unter allen Fixsternen ist, u. s. w.

Man kann diese Sternbilder und die einzelnen Sternen in denselben leicht kennen lernen, wenn man sich nur einige davon, z. E. den großen Bären, oder das Siebengestirn im Zeichen des Stiers, das fast jeder Bauer kennet, zeigen läßt, und hernach auf dem Globo nachsieht, welche ihm die nächsten sind.

In einer großen Tiefe unter den Fixsternen stehen 6 Planeten, oder Weltkörper, welche ihr Licht von der Sonne erhalten.

Nämlich 1) der Saturn ♄ 2) Jupiter ♃ 3) Mars ♂ 4) Die Erde ♁ 5) Die Venus ♀ 6) Der Mercur ☿

Die-

Diese werden von der Sonne beleuchtet, und haben ganz gewiß wieder ihre eignen Sterne, die man Trabanten nennt, und um selbe herumlaufen. Man hat deren 5 bey dem Saturn, 4 bey dem Jupiter bereits entdeckt. Um unsere Erde lauft der Mond.

Diese Planeten haben alle eine dreyfache Bewegung, wovon die allgemeine täglich, die besondere von West gegen Ost in bestimmten Zeiten, und die dritte um ihre besondere Achse geschieht.

Der Saturn vollendet seinen Umlauf in 30 Jahren; Jupiter in 12; Mars in 2; die Erde in einem; die Venus gleichfalls in einem; der Merkur in etwas weniger, als einem Jahr, und die Fixsterne in 28000. Jahren.

Der Mond vollendet seinen Lauf innerhalb 27 Täg, 7 Stunden, 43 Minuten, 7 Secunden, und er ist wachsend, wann er die Hörner gegen Orient streckt. Dann geht er vor der Sonne auf und nieder, und leuch-

tet vor Mitternacht. Sein Zeichen ist ☽. Im Abnehmen ist er, wann er nach der Sonne auf- und niedergeht, und dann scheint er nach Mitternacht. Sein Zeichen ist ☾.

Noch sind die Cometen zu merken, welche ganz natürliche Sterne, wie die übrigen alle sind, und in ihrer eigenen Laufbahne sich fortbewegen. Weil sie einen großen Dunstkreis haben, so werfen sie ein Licht von sich, aus welchem sich die Unwissenheit, und der Aberglaube Schreckbilder erschaft. Eben so unsinnig ist die Meynung, daß die Sterne einen Einfluß auf das Glück, oder den Gemüthscharakter der Menschen behaupten. Auch sind die Leibskrankheiten, die natürlichen Erfahrungen bey den Gewächsen, die Meerswallungen aus zuverläßigen Ursachen vielleicht nichts minder, als dem Mond, wenn sie sich gleich nach der Bewegung desselben richten, zuzuschreiben.

§. II.

§. II.

Von dem Globo, und den Landkarten,

Wenn man nun diese vier großen Kreise zusammträgt, um ihr Verhältniß gegen einander, und den Lauf der Sonne zu zeigen, so nennt man sie Sphära armillaris. Es ist für Anfänger vom ungemeinen Nutzen, selbst an die Verfertigung dieser Ringe sich zu wagen, um sich dadurch eine lebhafte Vorstellung von dem Ganzen, und der Anwendung desselben zu wegen zu bringen.

Wenn man neben den Ringen auch die Sterne zeichnet, welche nächst denselben zu stehen kommen, so heißt mans die **Himmelskugel**, Globus cölestis.

Zeichnet man aber die Länder und die Gegenden dieser Erde nach der Richtung, wie sie den großen Kreisen zuliegen, so heißt mans die **Erdkugel**, Globus terrestris. Eine sol-

che Erdkugel stellet auf ihrer Oberfläche nicht nur die Länder, Meere, größten Seen, und vornehmsten Flüße und Städte nach dem Verhältniß ihrer Größe, Lage und Entfernung vor, sondern es sind auch alle die Punkte und Zirkeln darauf zu sehen, mit welchen man das ganze Weltgebäu getheilet hat; nämlich die Erdachse und Erdpole; der Aequator; der Mittagszirkel, welcher in 4 Guartanten abgetheilt, und gemeiniglich von Meßing ist, und außerdem auf der Kugel selbst noch alle 5 oder 10 Grade ein ausgezogener Mittaszirkel, alle 5 oder 10 Grade ein Parallelzirkel; — die Ekliptik; — die Wendzirkel; — Polarzirkel; und der Horizon, der gemeiniglich von Holz gemacht wird, und unten etliche Füße hat, auf denen der ganze Globus ruht; oben um den nördlichen Pol ein kleiner von Meßing gemachter Stundenzirkel, der in 2mal 12 Stunden eingetheilt ist, mit einem Zeiger, der sich um die Erdachse herumdrehen, und auf eine beliebige Stunde stellen läßt. Die Stunden gegen der rechten Hand bedeuten

die Stunden von Mitternacht bis Mittag; die zur linken sind die Nachmittagsstunden.

Eine Landkarte, Mappa, ist ein Theil des Globus. Am obern Rand liegt Norden, am untern Süden, am rechten Ost, am linken West. Die zween Seitenrände zur Rechten und Linken bedeuten den Meridian. Man darf also nur von dem Ort aus, dessen Breite man wissen will, auf den nächsten Strich, und von diesem auf den Seitenrand hinaussehen, so weis man die Breite des Orts. Wenn auf den Karten, welche kleinere Länder vorstellen, zweyerley Ziffer auf dem Rande stehen, so bedeuten die größern die Grade, die kleinern aber Minuten, deren jede allzeit eine viertel Meile ausmacht.

Der obere und untere Rand bedeuten den Aequator. Man darf also nur mit dem Strich, welcher einem Ort am nächsten liegt, hinauf oder herab an dem Rande fahren, so kömmt man auf den Grad der Länge.

Die Flüße werden durch Linien, und bey den größern der Lauf derselben durch den Spitz eines Pfeils angedeutet.

Die Gränzen eines Landes oder Gebiets werden durch kleine Punkten, welche manchmal illuminirt sind, angezeigt.

Wenn auf der Karte ein Compas, nämlich ein Ring in einem Kreutze durchschnitten, und in deren Mitte ein Lilgenpfeil sich befindet, so steht der Spitz desselben nach Norden.

In einem Ecke der Karte steht die Scala Milliarium oder das Maaß der Meilen. Dieser Maaßstab ist in 100 oder mehr Theile getheilet. Diese Theile bedeuten Meilen, es seyen hernach deutsche, welsche, oder andere, welches schon allemal angezeigt ist. Wenn man also wissen will, wie viel Meilen zween Oerter auf der Karte von einander entfernet sind: so nimmt man mit einem Zirkel aus der Scala die Weite von zehen oder mehr Meilen; hernach setzt man einen Zirkelfuß auf das einte Ort,

und mit dem einten Fuß geht man umgewechselt gerade dem andern Ort zu, und so oft man den Zirkel niedersetzt, zählt man allemal die Grade, welche die Oefnung des Zirkels enthält. Auch kann man an beede Oerter ein Linial setzen, und den Abschnitt an die Scala bringen.

Sollte aber auf der Karte keine Scala vorhanden seyn: so nehme man auf dem Seitenrande vermittels eines Zirkels die Weite eines Grads. Diese Weite enthält 15 deutsche Meilen. Theilt man nun diese in 3 Theile ab, so hat jeder davon 5 Meilen; wann man einen solchen Theil gleichfals in 5 Theile abtheilt, so hat man sich selbst eine Scala gemacht.

Auf dem Globo sieht man klar, daß diejenigen, welche unter dem Aequator liegen, in Ansehung der Weltkugel eine andere Stellung haben, als diejenigen, welche zwischen dem Aequator und den Polen wohnen.

Diejenigen, welche unter dem Aequator wohnen, haben die Weltkugel gerade, Sphä-

ra recta, weil ihnen sowohl der Himmelsäquator mit seinen Parallelzirkeln, als die Sonne und die Sterne rechtwinklicht über dem Horizont herauf steigen. Folglich haben sie gar keine Polhöhe, weil selben beede Pole im Horizont liegen; sie werfen auch, wann die Sonne im Aequator gerade über ihren Kopf steht, im Mittag keinen Schatten von sich, und werden deßwegen Unschattige genannt. In der übrigen Jahrszeit strecket sich ihr Schatten gegen Nord, oder gegen Sud.

Unter den Polen ist eine **Parallelkugel**, **Sphära pararella**, weil der Aequator im Horizont liegt, der einte Pol im Zenit und der andere im Nadir ist, folglich sich alles mit dem Horizont parallel bewegt, der Aequator, seine Parallelzirkel, die Sonne und die Sterne. In derselben ist allzeit die größte Polhöhe, nämlich 90°, und die Sterne gehen niemals unter. Der Schatten der Einwohner beschreibt innerhalb 24 Stunden einen ganzen Zirkel; darum werden sie auch **Umschattige** genannt.

Alle übrigen Völker vom ersten Grade der Breite bis zum 90 haben eine schiefe Kugel, Sphära obliqua, weil der Horizont und der Aequator sie schief durchschneiden. Daher gehen ihnen die Sonne und die Sterne schief auf und unter, und einige sind allzeit über, andere allzeit unter dem Horizont. Der Schatten derjenigen, welche in den gemäßigten Erdgürteln wohnen, fällt im Mittag das ganze Jahr beständig auf eine Seite, nämlich bey uns im nördlichen Erdgürtel allzeit gegen Nord, in dem südlichen aber gegen Süden; deßwegen heißen sie Einschattige.

Diejenigen Menschen, welche uns in dem Orte, wo wir sind, die Füße zukehren, heißen unsere Gegenfüßler, Antipodes. Sie wohnen in denen uns gerade entgegen stehenden Parallelen, und den Theilen ebendesselben Mittagszirkels. Sie haben den Himmel über ihrem Kopf, und die Erde unter ihren Füßen, wie wir; entgegen haben sie Sommer, wann wir Winter; und Winter, wann wir Sommer haben; und bey ihnen ist Tag, wann bey uns Nacht ist.

Gegenwohner heißen diejenigen, welche in einer Hälfte des Mittagszirkels liegen, und also einerley Längen haben, und gegen Norden und Süden vom Aequator gleich weit entfernt sind. Gleichwohl haben sie widrige Jahrszeiten, und wann an dem einten Ort Sommer ist, ist an dem andern Winter.

Nebenwohner nennt man diejenigen, welche in einerley Parallelzirkeln, und folglich in einerley nördlichen und südlichen Breiten, aber in entgegen gesetzten Hälften des Mittagszirkels, folglich in einer Länge von 160° unterschieden wohnen. Sie haben einerley Erdgürtel, Clima, Jahrszeiten, und Tagslängen miteinander gemein, sie zählen aber die Stunden verkehrt; denn, wann es an einem Ort 12 Uhr Mittags ist, so ist es am andern 12 Uhr Mitternacht, und wann es an einem 3 Uhr Nachmittags, so ist es an dem andern 3 Uhr Morgens.

Wenn man nun die gehörige Lage eines Orts auf dem Globo wissen will, so muß man

demselben die gehörige Polhöhe geben. Man bringet nämlich den Ort, welchen man zu seiner Polhöhe erheben will, unter den Meridianring, und zählet den Grad, auf welchem der Ort eingetroffen hat; dann zählt man gegen Norden hinab eben so viele Grade, als der Ort zuvor auf dem Meridian berührt hat, und führet diesen letzten Grad unter dem hölzernen Meridianring: so hat man die gehörige Polhöhe.

Wenn man nun die Zirkeln des Globus und der Landkarte wohl eingenommen hat, so kann man verschiedene Dinge auflösen, welche beym ersten Anblick wunderbar scheinen, aber sehr simpel und ungezweifelt sind, wenn man die Ursachen davon eingesehen hat. Und wenn sie gleich zur Geographie nicht nothwendig sind: so schärfen sie doch den Verstand junger Leute, gewöhnen sie an ein ordentliches Denken, und geben selben einen Muth, den Sachen immer weiter nachzuspüren, und auf neue Entdekungen zu kommen.

§. III.

§. III.

Von der Erde.

Daß die Erde keine bloße Fläche sey, erweisen die täglichen Erfahrungen. Wenn man von Norden nach Süden reiset, so erheben sich die südlichen Sterne am Horizont, und die nördlichen senken sich. Das Gegentheil geschieht, wenn man von Süden nach Norden reiset, und man sieht es deutlich an den Polarsternen, welche um einen Grad über dem Horizont erhoben werden, so oft man 15 geographische Meilen näher nach den Polen komt. Reiset man unter der Linie 15 Grad von Westen nach Osten, so findet man auch, daß die Sonne und Sterne eine Stunde eher aufgehen, als an dem Ort, von welchem man abgereiset ist, u. s. w.

Auch lehren wiederhollte Erfahrungen, daß die Erde durch den Aequator gemessen, dicker und folglich höher sey, als unter den Polen, wo sie niedriger ist; und gemäß den

neue-

neuesten Untersuchungen macht der Unterschied etwas über 10 geographische Meilen aus.

Der Umfang der Erde im Aequator wird, da dieser 360 Grad, und jeder Grad 15 deutsche oder geographische Meilen enthält, auf 5400 Meilen gerechnet. Und wenn man die Größe des Durchmessers der Erde auf 1715 Meilen schätzt; so enthält die Oberfläche der Erde 926000 Quadratmeilen.

Die Erde ist mit dem Luft umgeben, welcher da er auf sich selbst drückt, nahe bey der Erde dicker ist, als in der Höhe.

Da alles, was lebt, ausdünstet: so schwimmen diese Dünste in der Luft herum, und verursachen, wenn man auch den Abstand einer Gegend von der Sonne dazu nimmt, die Verschiedenheit der Witterung, Fruchtbarkeit, u. s. w. Gleichwohl stehen Clima, Luft und Witterung oft in der Macht des Menschen. Indem er Wälder ausreutet, und Sümpfe austrocknet; so wird ein heiterer Himmel über

ihm,

ihm, Nässe und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kürzer, und die Flüße frieren nicht mehr zu.

Die ganze Erde ist mit Bergen durchschnitten, welche dieselbe theils zusammhängen, theils beleben. Einige haben auf ihren Höhen große und fruchtbare Flächen; einige entgegen endigen in steile Klippen, welche ganz kahl sind; so sind die Berge in Helvetiens erhabenstem Theile, und die ganze 188 geographische Meilen lange Reiche der Gebirge, welche die Alten Alpes nannten, und Italien von Deutschland, Helvetien und Frankreich absöndern, beschaffen. Die Berge zwischen den Wendzirkeln sind höher, als die in den gemäßigten Erdstrichen, und diese sind wieder höher, als die Berge in den kalten Erdgürteln.

Die Berge enthalten Mineralien, sammeln Flüße, erwärmen oder beschützen die Erde, und geben derselben eine neue Gestalt. Einige werfen Feuer aus, und erschüttern alles rund umher, wenn sie nicht Raum genug haben, sich auszubreiten.

Auf dem Erdboden leben beyläufig 1000 Millionen Menschen, da doch wenigst dreymal so viel bequem und glücklich, wie eine einzige Familie, leben könnten. Wenn man nun annimmt, daß die Welt alle 33 Jahr aussterbe, so sterben in einem Jahr 30 Millionen Menschen, jeden Tag über 82000, jede Stunde über 3400, jede Minute 60, und jede Secunde einer. So werden sie auch geboren, wo man noch beobachtet, daß die Anzahl der Knaben allemal größer ist, als die Anzahl der Mägdchen.

Die Menschen haben nur einen Stammvater, sind alle von einer Art; gleichwohl sind sie in Ansehung ihrer Größe, äußern Leibsgestalt, und Farbe sehr verschieden. Die Europäer, und verschiedne in den gemäßigten Erdgürteln sind weiß, die Mohren in Afrika, besonders die auf der Küste des grünen Vorgebirgs und der Insul Goree, wie auch andere Völker in Asia und Amerika sind schwarz. Diese halten darum die weisse Farbe für häßlich und malen den Teufel weiß. Jedes Volk hat sei-

ne

ne besondern Sitten, Gewohnheiten und Gesätze, aber alle haben das nämliche zum Entzweck, den Verstand aufzuklären, das Herz zu bessern, und den Menschen glücklich zu machen. Einer verlacht den andern, nennt den andern einen Barbar, und sieht den Balken in des andern Auge, ohne des seinen gewahr zu werden.

Ueberhaupt wird die Erde in Land und Wasser eingetheilt, und man nennt

Festes Land, Continens, ein Land, das von andern Ländern durch kein Wasser anf allen Seiten abgesöndert wird.

Eine Insul, Eyland, Holm, ein Land, das mit Wasser umgeben ist.

Halbinsel, wenn das Land an einem Ort zusammhängt.

Land- oder Erdenge, ein Land zwischen zwey Meere.

Küste oder Seekante die Ecke eines Lands am Meer.

Strand, Ufer, Bord, ist das niedrig flache Land nächst dem Meer.

Vor-

Vorgebirge, Kapo, ein Gebirg, das in die See hineingeht.

Das Meerwasser nimmt den größten Theil der Erde ein, ist salzicht, und hat Ebbe und Flut. Der Grund des Meers ist, wie das feste Land beschaffen, und ist nichts als eine Fortsetzung desselben; denn es giebt im Meer Berge, Felsen, Höhlen, Ebnen, Sandbänke, allerhand Arten von Erden und Steinen, Quellen und Flüßen, und Gewächsen und Thieren. Das Meer bewegt sich unaufhörlich von Morgen nach Abend.

Ein Meerbusen, Sinus, Golfo, ist ein großer Bug des Meers ins Land.

Bayen sind kleine Meerbusen.

Bucht sind kleinere Bayen.

Meerenge, Sund, Bosphorus ist ein Meer zwischen zwey Länder.

Das Meer selbst hat verschiedne Nämen. Mittelländische Meere werden diejenigen genannt, welche am tiefsten ins Land dringen; Archipelagi, Gegenden, wo viele Inseln beysamm liegen.

See, Lacus, bedeutet gemeiniglich ein stehendes Wasser mit Land umgeben.

Stagnum, ein kleiner See.

Fluvius, ein Fluß, der zwar immer fortfließt, aber an manchem Orte seicht ist.

Flumen, ein breiter Strom, der unverändert in seiner Gegend bleibt.

Amnis, ein Fluß, der sich herumschliegt.

Torrens, ein reißender Bach, der vom Regenwasser schwillt, und im Sommer gemeiniglich austrocknet.

Rivus, ein Bach.

Mündung, Ostium, der Ort, wo der Fluß in einen andern sich ergießt.

Der Timpel, eine grundlose Tiefe.

Die Furth, ein seichter Ort.

Noch ist von den geographischen Messereyen zu merken:

Ein Zoll oder Daum ist die Breite eines Mannsdaumen.

Ein Schuhe oder Fuß, Pes geometricus, hält 12 Zoll.

Ein Schritt, Passus geometricus, enthält 5 Schuhe, ein gemeiner 3.

Eine deutsche Meile hält 4000. geometrische Schritte.

Eine französische 2000 geomet. Schritte.

Eine spanische 1500 geometr. Schritte.

Ein Roßlauf oder Stadium enthält 125 Schritte.

Eine polnische, 3000 Schritte.

Eine persische Parasanga 3000 Schritte.

Eine moscowitische Wörste 750 Schritte.

Eine Quadratruthe enthält 100 Quadratfüße, das ist, 100 kleinere Quadrate, deren jedes einen Fuß lang und breit ist.

Ein Quadratfuß enthält wieder 100 Quadratzoll, das ist, 100 kleinere Quadrate, deren jedes einen Zoll lang und breit ist.

Ein Stück Landes, welches 180 rheinländische Quadratruthen enthält, heißt ein Morgen, und ein Stück Landes von 30 Morgen heißt eine Hufe.

Ein Stück Landes, dessen Breiten und Längen eine Meile von einander entfernt sind, heißt eine Quadratmeile.

Europäische Staaten

für die

erste Realclasse.

Gott helfe mir, du lieber Joseph! Mein Hr. Vetter ist hier, und morgen soll ich mit ihm schon fort. Schon morgen, denke einmal, wie mich das erschreckt haben muß. Ich weis nicht, wie mir ist. Ich freute mich so sehr, als mir mein Hr. Vater versprochen hatte, daß er mich in die Länder schicken wollte, und nun, da der Tag ankömmt, wo ich abgehen soll, ist mir, als wenn ich wieder nicht wollte. Ich

möchte gern hier bleiben, und auch gern fortreisen. Ich weis nicht, was ich thue: ich packe alles zusamm, und lege wieder alles aus einander, und thue nichts. Ich lache und weine, und freue mich, und springe oft vor Freuden in die Höhe, und hernach zittere ich wieder am ganzen Leibe, und weis nicht warum. Mein Hr. Vetter stellt sich, als wenn er das alles nicht merkte; aber ich erwischte ihn oft, daß er mich nach der Seite ansah und lachte. Ja, Er da, der schon überall gewesen ist, kann leicht lachen; aber ich — Sieh nur, von München aus soll ich ganz Europa durchreisen. Eben schickte mir der Hr. Vetter die Nämen der Länder herauf, die ich mit ihm durchreisen soll; er selbst ist ausgegangen, die hiesige Stadt zu besehen. Ich will dir alles erzählen, was er von selber sagen wird.

Man theilt Europa in 15 Hauptheile, wovon vier nach Norden liegen, nämlich

1) Großbritanien und Irland.
2) Dänemark.
3) Schweden.
4) Rußland.

Sieben Theile liegen in der Mitte nämlich
1) Frankreich.
2) Deutschland.
3) Preußen.
4) Polen.
5) Hungarn.
6) Schweitz.
7) Das Niederland.

Vier Theile liegen gegen Süden, nämlich
1) Portugall.
2) Spanien.
3) Welschland.
4) Die europäische Türkey.

Wann ich diese Länder alle werde gesehen haben, dann will ich dir überhaupt etwas davon sagen; will dir die großen Weltmeere beschreiben, die um Europa herumfließen, und was einem daselbst alles einfällt, wenn man hinaus sieht, hinaus ins weite, weite Meer zu andern Völkern hin. Lebe wohl.

Von den 7 mittlern Theilen.

§. I.

Deutschland.

Nun, lieber Joseph, hat mein Herr Vetter die Stadt besehen, und ich werde dir hernach alles erzählen, was er mir davon gesagt hat. Das ist ein Mann! Er geht so gut mit mir um, und hat mich so lieb, daß ich beynahe so gern mit ihm umgehe, wie mit dir, und daß ich mir alle Stunden weniger fürchte, mit ihm zu reisen. Werde ja nicht böse, du lieber Joseph, daß ich das gesagt habe. So sehr ich meinen Herrn Vetter lieben mag: so werde ich ihn doch nie lieber haben, als dich. Ich werde in den entferntesten Welttheilen an dich denken, und auf dem Meere nach der Gegend, wo du wohnest, mich hinsehnen. Ich dachte, meine Reise werde gleich nach Frankreich gehen; allein mein Hr. Vetter sagte, ich müßte ehe unser Deutschland, und vor allen unser liebes Vaterland kennen lernen. Da reisen viele jungen Herren von ihrem Vaterland weg,

setzte er hinzu, ohne daß sie es kennen, ohne daß sie wissen, was in selbem vorhanden sey, und wenn sie hernach zurückkommen, so blähen sie sich, und verachten ihren eignen Boden, auf dem ihr Vater wohnt, und bleiben oft lebenslänglich unbrauchbare Leute. Ja lieber Vetter, und du Joseph auch: ich will mich ehe in Deutschland umsehen, ehe ich weiter reise. Hier wär die allgemeine Austheilung, wenn du meynest, daß ich sie nicht gar zu sehr eingeschränkt habe:

Deutschland, welches man auch das deutsche Reich, oder das römische Reich nennt, liegt zwischen dem 45 und 54 Grad nördlicher Breite, ist 144 Meilen breit, und von Westen gegen Ost 132 lang, und beträgt 11124 deutsche Quadratmeilen.

Gegen Ost gränzet Deutschland an Hungarn, Slavonien, Kroatien, Polen, und Polnischpreußen; gegen Norden an die Ostsee, und Schleswig, welches von Hollstein durch den Eyderfluß abgesöndert wird; gegen Westen

sten an die Nordsee, Niederlande, und französische Staaten; gegen Süden an Italien, Schweiz, und das adriatische Meer.

Deutschland ist in zehen Kreise abgetheilt, nämlich

1) in den österreichischen.
2) — baierischen.
3) — schwäbischen.
4) — oberrheinischen.
5) — nieder- oder churrheinischen.
6) — burgundischen.
7) — westphälischen.
8) — niedersächsischen.
9) — obersächsischen.
10) — fränkischen. Dazu gehören noch

a) das Königreich Böhmen,
b) das Markgrafthum Mähren,
c) das Herzogthum Schlesien, die Grafschaft Glaz, und viele andere Herrschaften.

In Deutschland sind neun Churfürsten, welche ihre Länder unabhängig von andern be-

herrschen; aber doch haben sie sich, um sich nicht einander zu verwirren, zu gewissen Dingen verstanden, und wenn etwas vorfällt, welches das ganze Deutschland angeht, so berathschlagen sie sich gemeinschaftlich mit dem Kaiser, den sie sich selbst wählen. Dieser ist dermalen der Erzherzog in Oesterreich, und wohnet in Wien. Jeder der neun Churfürsten hat sein besonders Reichsamt. So ist unter den geistlichen Churfürsten

1) Der Churfürst zu Maynz, des h. r. R. Erzkanzler durch Germanien, und Director des churfürstlichen Collegii.

2) Der Churfürst zu Trier, des h. r. R. Erzkanzler durch Gallien und das Königreich Arelat.

3) Der Churfürst zu Cöln, des h. r. Reichs Erzkanzler durch Italien; doch sind itzt die Kanzelate der zween leztern bloße Titel.

Unter den weltlichen ist

4) Der König und Churfürst zu Böheim, Erzschenk des h. r. Reichs.

5) Der Churfürst von Baiern, des h. r. R. Erztruchses, oder Erzküchenmeister.

6) Der Churfürst zu Sachsen, des h. r. R. Erzmarschall.

7) Der Churfürst zu Brandenburg, des h. r. R. Erzkämmerer.

8) Der Churfürst zu Pfalz, des h. r. Reichs Erzschatzmeister.

9) Der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg, gleichfals Erzschatzmeister.

Hierauf folgen die Reichsfürsten, 33 auf der geistlichen Bank, und auf der weltlichen 61, jeder seinem Range nach.

Die höchsten Reichsgerichten sind der Reichshofrath an dem kaiserlichen Hof, der allein vom Kaiser abhängt, und das kaiserliche oder Reichskammergericht in Wetzlar, welches von dem Kaiser und den Reichsständen zugleich abhängt.

Ich habe dieses alles aus dem großen Buch der Erdbeschreibung herausgeschrieben, wel-

ches mir mein Herr Vetter gegeben hat, daß ich es durchlesen, und mich darinn umsehen soll. Es ist das schon so meine Gewohnheit, lieber Joseph. Wenn ich gethan habe, was man mir befohlen hat, daß ich thun soll: so setze ich mich oft hin, und schreibe theils zu meinem Vergnügen, theils um mir etwas, das ich wissen muß, besser einzudrücken, schreibe, sag ich dir, so lange ich Lust habe. Mein Hr. Vetter hat diesen Brief an dich überlesen, und ich war voll Angst, weil ich glaubte, er würde böse werden, wenn er so wenige und so kurze Anmerkungen sehen soll; allein er sagte, ich habe wohl gethan, daß ich nicht alles hergesetzt habe; denn er wisse gewiß, daß hohe Dinge mich nicht freuen, mir dunkel vorkommen, und mir wenig nutzen wurden. Wie mag er doch dazu gekommen seyn, daß er das weis? Denn in der That, es ist so. Leb wohl, nun werde ich bald Abschied nehmen. Ich bin dir auch so schwätzhaft: nicht wahr? Aber du vergiebst mir schon; denn sieh, ich denke immer, was mich freuet, freue auch meinen Joseph. Lebe wohl.

1) Baierische Kreisländer.

Nun bin ich dir gar nicht mehr einzuhalten, lieber Freund. Wenn du meynst, es wäre besser, etwas anders zu thun, als Briefe zu schreiben, so sage mirs ja nicht. Ich würde mir alle Gewalt anthun müßen, mich davon loszumachen. Mein letzter Auffsatz hat meinem Hrn. Vetter so gut gefallen, bild' ich mir ein, daß er mich ordentlich gebethen hat, von allen Ländern, die wir durchreisen werden, einen kleinen Auffsatz zu machen, und, wie er hinzusetzte, gleich von Baiern anzufangen. Ich antwortete nichts; ich konnte nichts antworten, ich lief, wie ich glaube, halb ausgelassen an meinen Schreibkasten, und da sitze ich itzt. Wenn du mich sehen solltest, wie ich hier sitze, die Feder in der Hand, und ernsthaft und stolz auf das Lobe, das ich erhalten habe, herumsehe. Doch ich will nur gleich anfangen; ich glaube, du würdest mich auslachen, wenn ich so fortführe, und hernach, wenn mirs einfiel, daß du Recht haben könntest, wäre alle meine Freude dahin.

Der baierische Kreis wird von den schwäbischen und österreichischen Kreisen, und vom Königreich Böheim umgeben, und beträgt 1020 geographische Quadratmeilen.

Dieser Kreis wird in zwo Bänke, in die geistliche und weltliche, und diese in 20 Stände eingetheilt.

Zur geistlichen Bank gehören

1) Das Erzstift Salzburg, welches gegen Osten an Oesterreich und Steuermark; gegen Süden an Kärnthen und Tyrol; gegen Westen auch an Tyrol und Oberbaiern; gegen Norden gleichfalls an Oberbaiern gränzet, und von Abend gegen Morgen 25 = von Nord gegen Süd 16 = bis 24 deutsche Meilen beträgt, und 6 Städte und 24 Marktflecken enthält. Die Hauptstadt heißt Salzburg, durch welche der Fluß Salza mitten durchfließt; sie enthält auch eine Universität. Um die Stadt sind hohe Berge, und durch einen derselben den Mönchsberg, ist eine geraume Strasse durchgebrochen worden.

Das

Das ganze Land ist ein lauterer Berg, wo kein Getraid, wohl aber fettes Gras wächst. Da weiden dann die größten Viehheerden herum, stehen tief im Gras, und blöcken freudig in die Luft. Man kann von einem Berg zum andern, und bis an die entfernteste, die mit einem grauen Flor bedeckt zu seyn scheinen, fortsehen, und wenn man dann in einen kühlen Sommernacht einzele Feuer erblickt, die die Hirten machen, und dabey einen Gesang, oder den Ton ihrer großen Pfeifen hört, so muß das so angenehm seyn! Und die Pferde, lieber Joseph, sie bekommen keinen Haber, sondern nur Gras und Heu, und doch sind sie so stark, daß sie unter den größten Lasten hurtig fortlaufen, und so geschickt, daß sie die steilsten, schlüpfrigsten Wege mit größter Sicherheit forteilen. Zu *Hallein* (*Halle*) zwo Stunden von Salzburg, sind Salzwerke. Und in den übrigen Bergen findet man Gold und Silber, Kupfer Bley, Eisen und Gallmey; man bereitet auch Stahl und Meßing in solcher Menge zu, daß vor Ueberfluß alle Zeughäuser angefüllt sind. Andere Berge bestehen ganz aus dem schönsten

Mar-

Marmor. Zu Aign ist ein kaltes, und zu Gastein ein warmes Bad. Im krümbler Thal unweit der tyrolischen Gränze entspringt die Salza, oder Salzach; sie nimmt im Salzburgerland die kleinen Flüße Saal und Gastein auf, tritt hernach in Oberbaiern, und fällt daselbst in den Inn, welcher das Erzstift an der Westseite berührt. Es giebt überdieß noch viele Seen und kleine Flüße.

Der Erzbischof ist beständiger Legat des Pabsts und Primas in Deutschland, und hat sonst ungemeine Vorrechte.

Alle Bauern im Lande sind bewaffnet, und im Gewißschießen bis zum Erstaunen geübt. Wenn man Beschützer des Landes vonnöthen hat, so giebt man auf den Bergen mit Kanonen ein Zeichen, und dann kommt das ganze Land in Bewegung, und alles steht da, und stampft mit Unmuth auf die Erde, und verlangt den Feind zu sehen.

2) Das Hochstift Freysingen, wo die Stadt dieses Namens an der Iser.

3) Das Hochstift Passau an der Südseite der Donau, welche hier der Inn und die perlenreiche Ilz aufnimmt.

4) Das Hochstift Regensburg, dessen Bischof sich in der Reichsstadt dieses Namens aufhält; er besitzt die Herrschaft Wörth und andere Oerter.

5) Die Probstey Perchtolsgaden.

6) Die Abtey St. Emeram.

7) Die Frauenabteyen Niedermünster und

8) Obermünster in Regensburg.

Die Stände der weltlichen Bank sind

9) Das Herzogthum Baiern mit der Oberpfalz. Was empfinde ich doch, so oft ich den Name unsers lieben Vaterlands ausspreche! Ich muß es schon genau kennen lernen. Hörte ich doch oft, daß sich meine Brüder, weil sie noch in die Schule giengen, mit langen langen Nämen von wüsten Oertern in Afrika plagten, die sehr fürchterlich anzuhören waren, und ihnen doch von der Welt nichts nutzen.

Unser Vaterland wird in Ober- und Niederbaiern, und jeder dieser Theile in zwey

Rentämter, oder Regierungen getheilt, zu welchen wieder die Pflegämter gehören.

Diese Regierungen sind in Oberbaiern München und Burghausen; in Niederbaiern Straubing und Landshut.

a) Im Rentamt München liegt

1) München, die churfürstliche Haupt- und Residenzstadt an der Iser. Ich habe dir versprochen, zu erzählen, was mein Hr. Vetter davon sagte. Er hatte schon in seinen jüngern Jahren, und seither oft viele auswärtige und die meisten deutschen Höfe gesehen, und setzte sich den ersten Tag, als er hier ankam, vor, den Hof zu München, und die Stadt, und Nümpfenburg und Schleißheim zu sehen. Er besah diese Oerter acht Täge, und erst dann fieng er an, als er endlich versicherte, das meiste gesehen zu haben. O lieber, lieber kleiner Vetter, sagte er zu mir, in welchem Lande sind wir, ohne es zu wissen! Und das war alles. Nun, dachte ich, wird mein Herr Vetter wohl von den 2 hohen Thürmen, die als zween betrach-

trachtet, die höchsten in Europa sind, oder von dem Stein in der Residenz , oder von den 19 Klöstern, die in München sind, und den übrigen 19 Kirchen, von den vielen und großen Spitälern, und dergleichen Dingen reden; er sprach auch wirklich mit ausnehmendem Lobe von denselben; aber einmal seufzte er, einmal hatte er schon wirklich den Mund weit offen, und hielt inn, und einmal sprach er zu dem Gast, der eben da war, französisch. Ach, daß ich diese Sprache nicht besser verstehe! Ich schlug auf der Stelle in meinem Wörterbuch nach; das Wort fieng gar gut an, und, während, daß ich es nachschlug, da war es aus meinem Kopfe. Nun kümmerts mich auch nicht mehr, daß er sagte, der hiesige Hof sey einer der prächtigsten in Europa, daß er sagte, nichts sey über den Geschmack der Anlage, welche das Schloß und der Garten in Nympfenburg hätten, und nichts sey bey den mehr als königlichen Schätzen, welche von Gemählden, Seltenheiten und andern Dingen in München, Nympfenburg und Schleißheim anzutreffen sind, bewundernswürdiger, als daß sie nicht

besser bewundert werden. Aber so machens die philosophischen Deutschen alle, setzte er hinzu, und ward über und über roth: sie kennen den Werth ihrer Schätze, und lassen sie bey ihrem Werth bleiben.

2) 32 andere Pflegämter, welche ich hier nicht wieder hersetzen will, weil ich sie in einer Tabelle beylegen kann, die ich jüngst davon verfertigt habe. Ich habe sie alle, alle im Gedächtniß, und ich sehe, daß, wenn man sich nur bey jedem Name etwas merkt, es leicht sey, hundert tausend derselben in kurzer Zeit zu behalten. Ich habe wohl schon Pferde und Vögel gesehen, lieber Joseph, die manchen Menschen, der keinen Muth hat, etwas zu lernen, hätten beschämen können.

b) Im Rentamt Burghausen liegt

1) Burghausen in einer Tiefe an der Salza, und auf der Nordseite steht auf dem Berg ein Schloß, von welchem aus man schöne Aussichten hat.

2) 15 andere Pflegämter.

c) In

c) In Niederbaiern liegt im Rentamt Landshut

1) Die Stadt dieses Namens an der Iser. Sie hat zwo sehr schöne und weite Gässen. Ich bin wohl selbst einmal da gewesen; aber ich habe mir gefürchtet, da ich überall so wenig Leute sah, wo ich hingieng; und wie die einen angaften! Auf einem Berge steht ein altes großes Schloß, von welchem aus man weit weit auf Dörfer, einzelne Häuser, Bäche, Felder, und ferne Waldungen hinsehen kann, daß es einen außer sich setzt.

2) 20 andere Pflegämter.

d) Im Rentamt Straubing liegt

1) In den obern Pfleggerichten die Stadt Kelheim an der Donau, mit vier andern.

2) In den mittlern Pfleggerichten die Stadt Straubing an der Donau, mit 7 andern Pfleggerichten.

3) In den untern Pfleggerichten Leonsberg, mit 9 andern Pfleggerichten.

Die Oberpfalz wird in den südlichen und nördlichen Theil abgetheilet.

1) Im südlichen Theil liegt Amberg, die Hauptstadt des Herzogthums an der Vils, und 14 andere Pfleggerichte.

2) Im nördlichen Theil liegen 8 Pfleggerichte, unter welchen ich mir das Städtchen Bernau an der Nab gemerkt habe.

10) Das Herzogthum Neuburg, wo Neuburg der Sitz des Fürstenthums und das Fürstenthum Sulzbach, wo Sulzbach die Hauptstadt ist.

11) Die Landgrafschaft Leuchtenberg.
12) Die gefürstete Grafschaft Sternstein.
13) Die Grafschaft Haag.
14) Die Grafschaft Ortenburg.
15) Die Herrschaften Ehrenfels.
16) — — — Sulzburg.
17) — — — Pyrbaum.
18) — — — Hohenwaldek.
19) — — — Breiteneck.
20) Die Reichsstadt Regensburg.

Sieh, lieber Joseph, diese zwanzig Stän-

de gehören alle zu dem Kreise unsers Vaterlandes. Und unser Churfürst und der Erzbischof von Salzburg sind die ausschreibenden Fürsten desselben. Wie schlägt mir das Herz, wenn ich meinen Hrn. Vetter von unserm Lande reden höre! Und ich glaube immer, es könne nirgends auf der Welt so gut seyn, wie bey uns. Ich war einmal ein paar Tage in Schwaben, und als ich daselbst einen Baier sah, kam mirs vor, er sey weit besser, als die andern Leute. Aber so weit will ichs nicht mehr kommen lassen; denn ich sehe von Tage zu Tage, daß jedermann sein Gutes und sein Schlechtes habe. Ich auch wohl: meynst dus nicht? Aber da mein Hr. Vetter kein Baier ist: so gefällt mirs so sehr, wenn er uns lobt, so sehr, daß ich ihn deßwegen noch lieber haben würde, wenn es möglich wäre. Unser Land, sagt er gemeiniglich, sey so glücklich, daß es nicht wisse, was Mangel sey. In Oberbaiern, wo viele Berge, Wälder und Seen sind, ist die Anlage zur Viehzucht sehr gut. Die Wälder liefern uns von allen Gattungen das schönste Holz, und von wilden Thieren und wilden Vögeln ist alles

und die Fische in den großen Seen werden nirgends besser gefangen. Niederbaiern sey ein lauterer Lustgarten, wo man von der guten Landstraße schöne mahlerische Gegenden, so hat ers genannt, und die angenehmsten Landschaften auf allen Seiten hat. Die Getraidböden von Erding bis nach Straubing seyen bewundernswürdig. Und wie das ganze Land von den vortheilhaftesten Flüßen, und von Bächen und Quellen durchkreutzet wird. Man kann von dem Thore in München bis ins schwarze Meer fahren; und so auch von allen den Städchen, welche an der Salza, an dem Lech, an dem Inn u. s. w. liegen, denn alle diese Flüße fallen in die Donau. Diese und die Iser und der Inn enthalten Goldsand. In der Donau wälzen sich zuweilen große Meerfische, Hausen und andere in die Höhe.

Die Oberpfalz enthält die besten Mineralien, Quellen und verschiedne Erdarten. Ich habe meinem Hrn. Vetter einen Vorschlag gethan, der ihm so wohl gefallen hat, daß er ihn auf der Stelle an meinen Hrn. Vater schrieb.

Ich sagte nämlich, wenn ich einmal größer wäre, und aus den Ländern zurückkäme, und mir fein alles gemerkt habe, was in andern gut ist: dann will ich ein Buch schreiben, das den Titel haben sollte: **Von den Thieren, Pflanzen und Mineralien in Baiern**, und das Buch will ich hernach auflegen lassen, und es unserm Hrn. Pfarrer geben, daß er es den kleinen Buben aufm Lande geben sollte, wenn sie gut lesen und schreiben können. Ja gewiß, da hast du mein Wort, das will ich thun. Und ich, wen ich einmal in dem großen Garten meines Herrn Vaters bauen darf, was ich will: dann will ich allerhand Kräuter und Bäume, die mir in fremden Ländern gefallen haben, dahin pflanzen, und will sie selbst pflegen, und sehen, ob sie auch wachsen, wie anderswo. Und wenn hernach du auch bey mir bist, lieber Joseph, und wir sitzen in einer Laube, und sehen so hinaus auf die Früchte, welche uns wachsen, und reden so zusamm, o wer wird uns sagen können, wie es uns freuen wird! Die Baiern gefallen meinem Hrn. Vetter alle Tage besser, wenn er gleich

ein Sachse ist, wo die Menschen Thee und Kaffee trinken, und dabey gelb und bleich aussehen, und so höfliche Sitten haben, und so schön deutsch sprechen, daß ich mir kaum zu reden getraute, als ich ihn das erstemal gehört habe. Das ernsthafte Gesicht, und der männliche Gang, welchen wir Baiern vor andern Völkern haben, und dabey ein gutmeynendes, aufrichtiges Wesen, das uns aus den Augen sieht, seyen, wie der Goldsand in der Iser, Zeichen von Mineralien sind, Beweise großer Talente und Fähigkeiten. Und wie er unsern Muth und unsere Liebe zu unsern Fürsten rühmte! Aber, das ist auch wahr, so jung und unvermögend ich selbst bin, wenn ihm oder meinem Vaterland mit meinem Leben gedient wäre: da ist es, wollt' ich sagen, und wollt' es hingeben.

Den Augenblick läßt mich mein Hr. Vetter zu sich rufen; ich soll ihm diesen Aufsatz zeigen; denn er hörte, daß ich gestern lange in die Nacht wach geblieben und geschrieben habe. Ach, das wird ihm nicht gefallen können, ich habe noch so wenig geschrieben; habe

es

es so kalt geschrieben; aber er wird schon Zusätze machen, und mir erklären, was ich noch hätte hinzusetzen sollen. Ich muß hinab, leb wohl.

2) Oesterreichische Kreisländer.

Hättest du wohl geglaubt, lieber Freund, da du meinen letzten Brief erhieltest, daß ich dir diesen bereits auf meiner Reise schreiben würde? Und doch schreibe ich diesen Brief an der Gränze unsers Vaterlandes, wo ich noch das letztemal zurück sehe, und in Gedanken von meinen Freunden Abschied nehme, von allem Abschied nehme, was ich daselbst gesehen, genossen und geliebet habe. Ich kann dir das nicht sagen wie mir ist. Mein Herz ist so voll, so beklemmt! — Leb wohl du in unserm Vaterlande! Auf der Reise hieher hat mir mein Hr. Vetter von dem baierischen Hof, Regierung, Orden, Handlung, Macht rc. von Zeit zu Zeit Nachrichten gegeben, über die ich mich nicht genug wundern kann, wie er sie alle so genau wissen könne. Er sagte alles so ungehindert heraus, als wenn ers selbst so eingerichtet

richtet hätte. Und nun sind wir bereits in den österreichischen Landen.

Der österreichische Kreis liegt ungefähr unter dem $45\frac{1}{2}$ und $48\frac{1}{2}$ Grad nördlicher Breite, gränzt gegen Mitternacht an Mähren, Böhmen und den baierischen Kreis; gegen Morgen an das hungarische Illyrien und Hungarn; gegen Mittag an das Gebiet der Republik Venedig und das adriatische Meer, gegen Abend an Helvetien, und beträgt beyläuftig 2025 deutsche Quadratmeilen.

Wir werden diese Länder geschwind durchreisen; denn ich habe, wie mein Hr. Vetter sagt, Gelegenheit, dieselben öfters zu sehen. Diese Länder sind:

I. Oesterreich, ein Erzherzogthum, wo dann

a) In Oberösterreich, oder in dem Land ob der Ens 12 Städte, und unter denselben die Stadt Linz oder Lins liegt.

b) In

b) In Niederösterreich, oder dem Land unter der Ens 34. Städte, wo Wien, die Hauptstadt der sämmtlichen österreichischen Lande.

Unter den Flüßen sind besonders die Donau und die Ens zu bemerken.

II. Das Herzogthum Steuermark, wo die Hauptstadt Grätz.

III. Das Herzogthum Kärnten, wo die Hauptstadt Klagenfurt.

IV. Das Herzogthum Krain, wo die Hauptstadt Laubach; dazu kommt die Landschaft Istrien mit Trieste, einem Seehafen am adriatischen Meer.

V. Die gefürstete Grafschaft Tyrol, wo Inspruck die Hauptstadt am Inn: Trient und Brixen zwey Bißthümer, die Reichsstände sind, und Bozen eine berühmte Handelsstadt.

VI. Die vorderösterreichischen Lande, darinn sind die vornehmsten Städte Kostnitz am Kostnitzer- oder Bodensee; Freyburg die Hauptstadt in Breisgau; und Günzburg die Hauptstadt in der Marggrafschaft Burgau.

Unter

Unter den Flüßen sind zu bemerken die Drau in Kärnthen und Steuermark; die Sau in Krain, wo auch der cirknitzer See merkwürdig ist; der Inn und die Etsch in Tyrol.

Ich wollte dir so gern nur etwas weniges schreiben, was in diesen Ländern merkwürdig ist; aber auch nur etwas weniges würde schon lang werden, und ich muß schon wieder fort. Bitte ja deinen Herrn Hofmeister, daß er dir etwas erzähle, denn außer dem weis ich wohl selbst, daß du an den bloßen Nämen kein Vergnügen haben kannst. Ich verlasse Oesterreich mit schwerem Herzen; denn die Oesterreicher sind höfliche, muntere Leute, die uns Baiern im Grunde ihres Herzens wohl kennen und hochachten, wenn sie es gleich nicht allemal im Aeußern zu thun scheinen. Leb wohl.

3) Schwäbische Kreisländer.

Ich weis nicht, wo ich das alles hinthun soll, was ich zu sehen bekomme. Mein Herr Vetter eilt so sehr mit mir fort, und zeigt und

sagt mir so viel auf einmal, daß ich, wie einer, der plötzlich in einen tiefen See fällt, und nach Luft schnappt, nur immer so — in der Kutsche sitze, und stumm bleibe. Wir sind diese Nacht durch einen Theil von Schwaben gereiset. Es war eine schöne helle Nacht, und der Mond leuchtete mit einem so bleichen, so melancholischen Scheine auf die Felder hin, die rund umher in der tiefesten Stille lagen! Ich weis nicht, das machte mich so beklemmt, traurig, wenn ich es recht sage, und doch war ich vergnügt dabey. Wie es Tag zu werden anfieng, fuhren wir eben durch einen Wald, und da hieß mich mein Hr. Vetter aufmerksam seyn, wie die Thiere eines nach dem andern aufwachen. Erst fiengen einige tief im Wald zu zwitschern an, da andere noch schliefen; auch hörten wir zuweilen etwas durch die Gebüsche eilfertig hintrappen; dann hieß er mich auf die Bäume sehen, deren Spitze erst bleich, dann falb, dann roth wurden. Auch hörten wir das Geräusch einer fernen Mühle nicht mehr, das wir zuvor gehört hatten. Und plötzlich stund alles in die Höhe, als die Sonne erschien.

Diese

Diese Anmerkungen nützen einem jungen Menschen mehr, als ein tiefsinniges Buch, sagte mein Hr. Vetter, und ich kann dir nicht alles erzählen; aber erstaunen würdest du, wenn ichs könnte.

Der schwäbische Kreis liegt zwischen dem $47\frac{1}{2}$ und $49\frac{1}{2}$ Grad nördlicher Breite, gränzt an Helvetien, den Bodensee, und die österreichischen Herrschaften vor dem Arlberg; gegen Mitternacht an Franken und die Pfalz; von Abend gegen Morgen liegt er zwischen dem Rhein und Lech, und beträgt ungefähr 729 deutsche Quadratmeilen.

Dieser Kreis begreift überhaupt 4 geistliche und 7 weltliche Staaten; die geistlichen sind:

1) Das Bißthum Kostnitz, dessen Bischof seine Residenz in Mersburg am Kostnitzersee hat.

2) Das Bißthum Augsburg, wo zu Dillingen der bischöfliche Sitz, und eine Universität ist.

3) Die

3) Die Abtey Kempten.

4) Die Probstey Ellwangen.

Zu den weltlichen gehören.

1) Das Herzogthum Würtemberg, wo Stuttgard die Hauptstadt, und die Universität Tübingen.

2) Die Markgrafschaft Baadenbaaden und Baadendurlach, in jener ist Rastatt, in dieser Karlsruhe.

3) Das Fürstenthum Fürstenberg.

4) Das Fürstenthum Oettingen.

5) Das Fürstenthum Hohenzollern.

6) Das Fürstenthum Mindelheim, an Baiern gehörig.

7) 31 Reichsstädte, unter welchen Augsburg am Lech, Ulm an der Donau ꝛc.

Diese sind die vornehmsten Staaten in Schwaben; die vornehmsten Flüße sind die Donau, der Neckar; der Kocher, beede im Würtembergischen; der Iler und Lech. In diesen Ländern sind auch sehr viele Seen, un-

ter welchen der Boden- oder Kostnitzersee, des Federsee bey Buchau die größten sind.

Wir sind dieß Land nur obenhin durchgereiset, lieber Joseph, und doch wüßte ich dir eine Menge merkwürdiger Dinge zu erzählen, wenn ich nicht glaubte, du dürfest zu Hause nur fragen, um alles erfahren zu können. Thue es ja, du lieber Freund, frage, lies, sey begierig, etwas zu wissen, und so wirst du mein liebster Freund seyn.

4) Oberrheinische Kreisländer.

An dem Ufer des Rheins in einer schattigten Laube, die eine kühle Quelle vorbey schleicht, sitze ich, will an dich schreiben, und kann keine Worte finden, mit denen ich anfangen, und dir sagen könnte, was ich itzt fühle. Ober mir erheben sich sanfte Hügeln mit den schönsten Weinreben, unter denen fruchtbare Bäume stehen; vor mir liegt der Rhein, wo ich Nachen und einzelne Schiffe vorüber ziehen sehe, und weit hinaus verliert

sich die Aussicht in gegenseitige Hügel über Häuser, über Felder und Schlößer. In dem Sommerhause, wo ich eben an dich schreibe, hängt ein Gemählde, von dem mir mein Hr. Vetter gerathen hat, eine kleine Beschreibung zu versuchen; dadurch, sagte er, wird sich unvermerkt mein Geschmack bilden, und meine Empfindung wird sich gewöhnen, das, was in Wahrheit schön ist, von falschen Schimmer zu unterscheiden. Nun da trägt ein Weinberg die süße Last rother Trauben, und ihn bewacht ein kleiner Knabe, welcher am Zaune sitzt. Um ihm herum schleichen zween Füchse. Der eine davon geht durch die Traubengeländer, und nascht von den eßbaren Trauben: der andere lauert listiger Weise auf die Tasche des Knaben, und man sieht es ihm an, daß er nicht ehe fortgehen will, als bis er dem Knaben sein Frühstück genommen. Dieser aber, unbekümmert um seine Tasche, flicht sich von Schilf und Rohr eine schöne Grasmückenfalle, und fügt sie mit Binsen zusamm. Man sieht, daß er über die geflochtene Falle ein größers

Vergnügen empfindet, als über die Früchte des Weinbergs.

O, nur eine Stunde solltest du alle Tage bey uns seyn! Mein Hr. Vetter ergreift alle Gelegenheit mich zu bilden, und ich lerne durch bloße Gespräche mehr, als ich lernen wurde, wenn ich mich zehn Jahre bloß an einer Schulbank schmieden ließ.

Der oberrheinische Kreis liegt zwischen dem 49 und 52 Grad nördlicher Breite, gränzt an den niederrheinischen, westphälischen, niedersächsischen, obersächsischen, fränkischen, schwäbischen Kreis, und an Elsaß und Lothringen, woselbst noch einige oberrheinische Kreisländer liegen, und beträgt gemeinschaftlich mit dem niederrheinischen ungefähr 960 deutsche Quadratmeilen.

Die vornehmsten Staaten in diesem Kreise sind

A) Fünf Bißthümer, nämlich

1) Basel, wo Bruntrut.

2) Straß-

2) Straßburg, wo Elsaszabern.

3) Speyer, wo Bruchsal und Philipsburg eine Reichsfestung.

4) Worms.

5) Fulda.

B) Unter den weltlichen Staaten auf der Westseite des Oberrheins

1) die gefürstete Grafschaft Mümpelgard an Würtemberg gehörig.

2) Das Westreich an der Sar, wo das Herzogthum Zweybrücken liegt, und viele andere Herrschaften.

3) An der Ostseite des Oberrheins die Landgrafschaft Hessen, und sehr viele andere fürstliche und gräfliche Herrschaften.

4) Die Reichstädte Frankfurt am Mayn, Speyer, Worms, Friedberg und Wetzlar.

Unter den Flüßen sind außer dem Rhein der Lahn oder Lohn in Oberhessen, die Wetter in der Wetterau, die Werra und Fulda in Niederhessen, und die Saar im Zweybrückischen.

Es ist in diesen Gegenden alles so lebhaft, daß ich hier den Sommer über bleiben würde, wenn es mir möglich wäre, hier zu verweilen. Aber mein Hr. Vetter ist mir lieber, als der schönste Weinberg, und dieser will wieder fort. Wenn man mitten unter Reben, etwa unter dem Schatten eines Kirsch- oder Apfelbaums liegt, und so über tausend Dinge weg ins Blaue hinaussieht, und es lebt alles, sumset, schwimmt alles um einen her, oder es verliert sich, wenns Abend ist, eines nach dem andern. Ach du glaubst nicht, wie man da weit anders denkt, als in dem schönsten Stadtgarten, wie man sich da vornimmt, was man thun will, wenn man groß ist, oder, wie man sich denket, man sey König und Kaiser, und hernach anschaft, was man gern hätte, und so forttraumt. Laß ja meinen Brief deinem Hrn. Vater nicht lesen, wenn du meynst, daß er mich auslachen würde. Ich muß halt schreiben, wann ich Zeit habe, und hernach schreibe ich so fort, wie wenn ich mit dir spräche. Und da weis ich schon, daß dus allemal bald wieder vergessen

haſt, wenn ich etwas ſagte, das leicht hätte wegbleiben können.

5) Nieder- oder churrheiniſche Kreisländer.

Seit ich dir, lieber Joſeph, das letztemal geſchrieben habe, ſind wir vier churfürſtliche Höfe durchgereiſet. Drey dieſer Churfürſten ſind zugleich Erzbiſchöfe; nämlich

1) Der Erzbiſchof und Churfürſt zu Maynz, wo die Stadt dieſes Namens am Mayn, welcher da in den Rhein fällt, ſehr ſchön iſt.

2) Der Erzbiſchof und Churfürſt zu Cöln, wo Bonn am Rhein die Reſidenzſtadt iſt; hieher gehört auch das Herzogthum Weſtphalen.

3) Der Erzbiſchof und Churfürſt von Trier, wo die Stadt Trier an der Moſel, die älteſte Stadt in Deutſchland, nnd die Reſidenzſtadt Coblenz.

4) Das Churfürstenthum Pfalz in der Unterpfalz, oder Pfalz am Rhein, wo die Residenzstadt Mannheim, eine außerordentlich schöne Stadt, die Universität Heidelberg.

Es liegen noch in diesem Kreise das Fürstenthum Arenberg und viele andere. Unter den Flüßen sind die Mosel im Trierischen, der Mayn im Maynzischen, und der Neckar im Pfälzischen.

Die Gegenden in der Pfalz sind beynahe die schönsten, die ich bisher gesehen habe. Aber in manchen Städten dieses niederrheinischen Kreises schien mir ein so finsters enges Wesen zu seyn, daß mir weder Essen noch Trinken schmeckte. Die Liebe zu meinem Vaterlande regt sich oft wider meinen Willen in mir. Ich muß abbrechen, um mich nicht trauriger zu machen. Lebe wohl also.

6) Burgundische Kreisländer.

Ich bin des Reisens so müde, daß ich meinen Hrn. Vetter inständig bath, mich in

dem

dem burgundischen Kreise durch wenige Oerter zu führen, und sich lieber anderswo länger aufzuhalten.

Dieser Kreis liegt im westlichen Theil von Deutschland, und gränzet an den ober- und niederrheinischen Kreis, und an Frankreich und an das Meer. Er begreift alles dasjenige in sich, was das Haus Oesterreich in den Niederlanden besitzt; daher gehören überhaupt

1) Vier Herzogthümer, nämlich

a) Brabant; welches aber zum Theil auch an Holland gehört. Im österreichischen Antheil gegen Mittag liegt die Stadt Brüssel; im holländischen Antheil gegen Mitternacht die Stadt Mastricht, und andere.

b) Luxenburg, wo die Stadt dieses Namens die Hauptstadt ist. Frankreich besitzt Thionville oder Diedenhofen und Montmedi, zwo Festungen.

c) Limburg.

d) Obergeldern, welches drey Herren hat.

2) Drey Grafschaften.

a) Flandern an drey Herren, nämlich an Oesterreich, wo Gent und der Seehafen Ostende; an Frankreich, wo Rüßel, und an Holland, wo Sluys, gehörig.

b) Hennegau, wo die Franzosen Valenciennes, und die Oesterreicher die Stadt Mons besitzen.

c) Namur am Zusammenfluß der Maaß und Sambre.

3) Die Markgrafschaft Antwerpen.

4) Die Herrschaft Mecheln.

Ich habe in diesen Gegenden ein Vergnügen gehabt, lieber Joseph, das ich dir sogleich erzählen muß. Jüngst gieng ich mit meinem Hrn. Vetter auf das Feld spatzieren, es traf uns ein Herr auf dem Weg, und ich, weil ich Langweile hätte, schlenzte ein wenig herum. Da sah ich einen Hirtenknaben; der saß bey seinen Ziegen und weinte. Ich habe, sprach er, heute den ganzen Tag nichts gegessen, und mich Armen hungert so sehr. Da stund ein andrer Hirtenknabe hinter dem Zaune, den wir

nicht

nicht sahen; und der sprang hervor, und da hast du, was ich habe, sprach er. Iß da! Und gab ihm sein Mittagbrod, das er sich behalten hatte. Mich hungert zwar auch, sagte er; aber wie freut es mich, daß ich dich so begierig essen, und dich freuen sehe!

Ach, lieber Joseph, ich vergaß diesen Augenblick alles, was um mich her war, und riß meine Kleider vom Leibe, und schüttete mein Geld über den Knaben weg, und ward unsinnig vor Freude. Wie wünschte ich dieser Knabe zu seyn, der das Brod weggegeben hat, um so gut, wie er, seyn zu können! Ach da reden sie immer vom Adel, vom Stand! der ist glücklich, der ist groß, der so denkt, wie dieser Knabe. In allen Ständen giebt es edle Seelen. Leb wohl!

7) Westphälische Kreisländer.

Was soll ich dir von dem hiesigen Lande schreiben, lieber Freund? Daß die westphälischen Kreisländer gegen Mitternacht an die Nord-

Nordsee; gegen Morgen an den niedersäch-sischen Kreis; gegen Mittag an die zween rheinischen, und gegen Abend an die Niederlande gränzen, daß sie in ihrem Flächeninnhalt etwa 1250. deutsche Quadratmeilen betragen, wie dir nun, da dus weist, vielleicht eben so gleichgültig seyn, als wenn ich dir, ohne eine Nachricht von merkwürdigen Dingen hinzu zusetzen, so genau, als möglich erzähle, daß in diesem Kreise

a) Vier Bißthümer, als

1) Lüttich,

2) Münster,

3) Paderborn,

4) Osnabrück, deren Hauptstädte gleichen Name haben;

b) Drey Herzogthümer:

1) Jülich, wo die Hauptstadt gleiches Namens,

2) Berg, wo Düsseldorf die Hauptstadt,

3) Cleve, wo die Hauptstadt gleiches Namens,

c) Drey Fürstenthümer:

1) Ostfriesland,

2) Min-

2) Minden,

3) Werden,

d) 24 Grafschaften,

e) 5 Herrschaften,

f) 3 Reichsstädte, nämlich

1) Cöln im Niederrheinischen,

2) Achen im Jülichischen,

3) Dortmund in der Mark, und viele anderе Herrschaften vorhanden sind, und daß diese Kreisländer außer den Flüßen der Maas und dem Niederrhein, von der Ems, Weser, Lippe und Dimel durchwässert werden; allein du hast einen guten Hrn. Hofmeister zur Seite, und meine Absicht hier ist itzt nur, dir einen allgemeinen Begriff zu geben. Und was wirds dir wohl für Vergnügen machen, wenn ich dir sage, daß es hier fruchtbare Gegenden, aber auch sehr traurige, wo Nachteulen und Uhus wohnen, und gänzlich freudenlose Gegenden giebt? Wir reisen heute nach Niedersachsen ab. Leb wohl.

8) Niedersächsische Kreisländer.

Ich schreibe dir diesen Brief von Hamburg in einem Hause, wo Franzosen, Italiäner,

ner, Engelländer, Schweden und Russen wohnen, und noch allerhand Völker, deren bloße Nämen ich, ehe ich sie sah, gefürchtet hatte. Wir wohnen gerade auf einem großen Platz, wo man auf die Börse sehen kann, und ich bin von Herzen erschrocken, als ich den ersten Morgen zum Fenster gieng, und plötzlich eine solche Menge Volks erblickte. Ich stehe oft vor dem Fenster, und sehe lange zu, wie es so durcheinander geht. Einige gehen langsam und ernsthaft, oder langsam und faul, einige gehen leichtsinnig weg, und werfen den Kopf in die Höhe, wie wenn in selbem gar nichts darinn läge, einige gehen in Gedanken dahin, und sehen niemand an, andere machen sich von Weiten tiefe, tiefe Knicks. Man kann fast jede Nation aus dem Gang, und dem äußerlichen Betragen kennen. Herzhafte, blöde, lustige, leidende, fromme und tückische Gesichter, und zuweilen ein stilles, aufrichtiges, welchem man in den Augen ein sanftes Herz, und tiefes Menschengefühl ansieht. Ich schreibe dir dieses alles, weil mich mein Hr. Vetter sehr gelobt hat, da ich ihm sagte, daß

ich diese Betrachtungen anstelle, und niederschreibe.

Der niedersächsische Kreis liegt zwischen dem $51\frac{1}{2}$ und $54\frac{1}{2}$ Grad nördlicher Breite; gränzet gegen Norden an Schleßwig und die Ostsee; gegen Osten an Obersachsen; gegen Süden an ebendasselbe und einen Theil des oberrheinischen Kreises; gegen Westen an Westphalen und die Nordsee, und beträgt im Flächeninnhalt bey 1420 deutsche Quadratmeilen.

In diesem Kreise liegen

1) Die Staaten des Hauses Braunschweig; diese werden abgetheilt

a) In die Staaten des Churhauses Braunschweig Hanover, wo Hanover die Hauptstadt, und die Universität Göttingen liegen. Hicher gehören auch die Herzogthümer Bremen und Lauenburg.

b) In das herzogliche Haus Branschweig Wolfenbütel; wo Braunschweig die itzige, und Wolfenbütel die ehemalige Residenzstadt.

2) Das

2) Das Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt an Brandenburg gehörig; worinn im ersten außer der Hauptstadt gleiches Namens die Universität Halle liegt.

3) Das Herzogthum Meklenburg, worinn der herzogl. Linie zu Schwerin die Hauptstadt Schwerin, und die Handelsstadt Rostock gehört. Die jüngere Linie residirt zu Strelitz, und den Schweden gehört der Hafen Wismar.

4) Das Herzogthum Holstein, gänzlich an Dänemark gehörig, wo Kiel und Altona.

5) Das Bißthum Hildesheim, wo die Hauptstadt dieses Namens.

6) Das Bißthum Lübeck, wo Eutin.

7) 6 Reichsstädte, unter welchen Hamburg an der Elbe, Bremen an der Weser, und Lübeck an der Trave.

Unter die merkwürdigen Seen gehören der eutiner in Hollstein, der ratzebürger in Lauenburg rc. Unter die Flüße außer der Elbe und Weser (welcher letztere diesen Namen bey Münden nach Aufnehmung der Fulda erhält, indem er zuvor den Namen Werra geführt)

führt) die Eder, Stör und Trave in Hollstein; die Elde in Mecklenburg, die Aller, Leine, Ocker in Braunschweiglüneburg, und die Saale in Magdeburg.

Die Einwohner dieser Länder sind sehr höflich, dienstfertig, und sie scheinen mir immer gutes Muths zu seyn; das mag wohl daher kommen, weil sie wenig müßig gehen. Ja freylich, wo man arbeitet, da ist man immer munter. Aber was mir heute geschehen ist, das mußt du wissen. Mein Hr. Vetter sagte mir beym Frühstück, daß wir heute mit einem ganzen Tisch lauter Ketzer zu Mittage speisen werden. Ich sollte sie nur wohl, wohl ansehen. Ich ließ vor Schrecken mein Frühstück fallen; und daß mich nicht mehr gehungert und nicht mehr gedürstet hat, das wirst du dir leicht vorstellen. Mein Hr. Vetter gieng bald hernach fort, und ich riegelte das Zimmer zu, und fürchtete mich vor meinem Leben, und bath Gott, daß er mich bewahren wollte, und endlich fiel mir ein, meinem Hrn. Vetter, wenn er nach Haus käme, sagen zu lassen,

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ich wäre krank. Ich band also alle Tücher, welche ich bey mir hatte, um den Kopf und um den Hals, und wollte lieber nichts essen, und krank seyn, als mich unter Ketzer wagen. Aber da half nichts. Mein Hr. Vetter lachte nur; und als ich darauf bestund, daß ich ganz gewiß krank wäre, wollte er mich sammt meinen Binden zu Tisch tragen lassen. Was wollte ich machen? Ich mußte schon wieder gesund werden. Ich schlich mich also an seiner Seite in das Gastzimmer, und verbarg mich halb in seinen Rock, und druckte die Augen zu, als wir hineingiengen. Aber als ich lauter Menschen drinn sah, die uns höflich grüßten, und willkommen seyn hießen, dachte ich, das wären Menschen, wie wir andere, und gieng frey mitten drunter auf und nieder. Ich aß und trank mit, und merkte nichts. Endlich fragte ich den Hrn. Vetter aus Neugierd, wann dann die Ketzer kämen? Gott, wie erschrack ich, als er sagte, daß ich mitten unter selben säße. Ich sah gleich nach ihren Füßen, und nach ihren Händen, ob ich nichts wahrnehmen konnte, aber sie hatten rund herum

Bayerische Staatsbibliothek München

rum Beine, wie ich. Mein Hr. Vetter erzählte die Ursache meiner Furcht, denn sie sahen mich alle an, und sie wurden nicht zornig, daß ich sie so gefürchtet hatte; lachten mich auch nicht aus, aber sie sagten, es thäte ihnen leid, daß ich sie nicht besser gekannt hätte. Ich that darüber an meinen Hrn. Vetter verschiedne Fragen, die er mir sehr liebreich beantwortet hat. Ich habe dir diese Gelegenheit zubereitet, sagte er zu mir. Sieh, diese Leute haben ein gutes Herz; aber es ist gerade, als wenn sie über ihr Verstandsauge ein Fell sitzen hätten, welches machet, daß sie die Sätze, in denen sie von uns abgehen, anders sehen, als wir. Du mußt sie bedauern, aber nicht haßen. Du mußt alle Menschen als deine Brüder ansehen, die ein angebornes Recht an deine Hilfe haben, wenn sie leiden, an dein Mitleiden, wenn du ihnen nicht helfen kannst, an deine Zurechtweisung, wenn du sie irren siehst, und an deine Mitfreude, wenn sie sich ihres Lebens freuen. Das will ich auch, sagte ich, lieber Hr. Vetter, und mein Freund in Baiern wird es gewiß auch wollen. Du, ja das willst du gewiß. Leb wohl.

9) Obersächsische Kreisländer.

Ich lebe hier in Berlin unter einem Geklire von Flinten und Degen und Spießen, und unter lauter Soldaten. Wenn die Läden in meinem Zimmer zugeschloßen wären, so wurde ich von der Gasse herein niemals wissen können, um welche Zeit es wäre, ob es Tag oder Nacht sey. Man reitet, fahrt, lauft, schreyt, alles geht durcheinander, alles arbeitet, regt und bewegt sich. Man sieht da keinen Knaben faul und schmutzig daherschlenzen; sie springen munter herum, und hängen oft drey, vier an einem großen Säbel, den sie aufheben wollen, oder an dem Handwerkszeug ihres Vaters.

Der obersächsische Kreis liegt zwischen dem 50- und 55sten Grad nördlicher Breite, gränzt an den fränkischen, oberrheinischen, niedersächsischen Kreis, an die Ostsee, Preußen, Polen, Schlesien, Lausitz, Böhmen, und beträgt bey 1950 deutsche Quadratmeilen. Darinn liegen

1) Das

1) Das Herzogthum Pommern, welches in Vorpommern und Hinterpommern ausgetheilt wird; in jenem liegen

a) In Schwedischpommern Stralsund, die Hauptstadt und Seehafen; Greifswald, eine Universität, und die Insel Rügen.

b) In diesem, im Antheil von Brandenburg Stettin die Hauptstadt an der Oder, Kolberg eine Festung gegen Preußen zu am Meere.

2) Die Mark Brandenburg von zween Theilen.

a) Die Chur Mark von 4 Prowinzen, worinn in der Mittelmarkt die zwo Residenzstädte Berlin und Potsdam, und Frankfurt an der Oder liegen.

b) In der Neumarkt liegt Küstrin ꝛc. Daher gehört das Herrmeisterthum Sonnenburg.

Schon soll ich wieder fort, und ich hätte dir doch so viel, so unendlich viel zu sagen. Alles, was ich hier sehe, entzückt, feßelt mich. Ich kann die hiesigen Innwohner nicht genug

reden hören, so wohl gefällt mir ihre Mundart, und die Art, mit der sie sich derselben bedienen; dabey haben sie so etwas leichtes, ungezwungenes in ihrem Betragen, daß ich allemal zittere, wenn ich in Gesellschaft gehen soll, und doch kann ich auch nicht wegbleiben. Die Preußen sind groß, schlank, ernsthaft in ihren Mienen; und ihre Augen! tief und feurig, daß sie dir gleich in die Seele hineinsehen. Hier leben alle Arten von möglichen Ketzern, wie wir sie nennen, und jeder lebt mit dem andern, wie mit seinem Bruder in Duldung und Ruhe. Und wie hier die Buchläden lange, weite Gewölber haben, alle voll Bücher, daß man sie im Falle der Noth zum Sturmlaufen brauchen könnte, wenn Reiser fehlten, Gräber auszufüllen. Leb wohl, und vergib mir, daß ich von jedem Ort nur so wenig, und nur solche Kleinigkeiten schreibe, ich will dir desto mehr erzählen, wenn ich das Vergnügen haben soll, um dich seyn, und bey dir ausruhen zu können. Leb nochmal wohl.

3) Die Länder des Churfürsten von Sachsen.

Wenn ich wünsche, von einem Land weitläuftig an dich schreiben zu können, so wünschte ich es von dem hiesigen. Klima, Gewächse und Menschen, alles scheint mir sanft, artig und einnehmend zu seyn. —

1) Diese Länder enthalten den Churkreis, wo Wittemberg eine Universität liegt.

2) Das Markgrafthum Meissen, wo

a) der meißnerische Kreis, und in diesem Dreßden die Residenzstadt; sie liegt wunderbar anmuthig in einem schönen großen Plaze an den Ufern der Elbe. Und du, die hiesigen Malereyen, und Kunstschätze! Ich kann sie dir nicht beschreiben, ich finde nie weniger Worte, als wenn ich dir so was erzählen will.

b) Der leipziger Kreis, wo Leipzig eine Universität. Mit Ehrfurcht betrat ich diese Stadt, die uns Männer bildete, deren Andenken uns ewig theuer bleiben wird. Hier liegt der sanfte, fromme, stillleidende Gellert;

einer, der seltnen Weisen unsers Jahrhundertes der sich mit niemand gezanket; den aber auch jederman in seinem Leben geliebet, und nach seinem Tode bedaurt hat. — Hier fließt mir, eine Thräne aufs Papier, und — ich schicke sie dir. Sie ist aus meinem Herzen geflossen, und floß ihm — Du liebest den Mann auch, — ich weis nicht, wie mir ist. Mein Hr. Vetter sagte, sieh, lieber Vetter, sagte er, hier liegt ein deutsches Herz begraben, dessen Züge in der Geschichte menschlicher Empfindungen merkwürdig sind. Ich weis nicht, lieber Joseph, wie mir hier ist. — Es giebt hier keinen Bauern, der nicht lesen und schreiben könnte, und den ich nicht in unserm Lande für einen Gelehrten halten würde, wenn er einen vornehmen Rock am Leibe hätte. Kutscher lesen, wenn sie auf ihren Herrn warten, ein Buch, und Gassenbuben singen in den rührendsten Melodien Weisens Lieder. Den Verfasser der Lieder für Kinder kennst du doch?

c) Der erzgebirgische Kreis, wo Freyberg.

d) Die

d) Die säcularisirten Bißthümer Merseburg und Naumburg, u. s. w.

4) Die Landgrafschaft Thüringen, wo

a) der Churfürst von Sachsen Koburg, ein Fürstenthum nebst andern Aemtern besitzet.

b) Churmaynz die Stadt Erfurt, und ein Dritteltheil von Trefurt.

c) Der Herzog von Sachsengotha das Fürstenthum Gotha rc.

d) Der Herzog von Sachsenweimar das Fürstenthum dieses Namens, und das Fürstenthum Eisenach, wo Jena eine Universität.

e) Die Fürstenthümer Schwarzburgsondershausen und Schwarzburgrudelstadt, uod verschiedne Graf- und Herrschaften.

5) Das Fürstenthum Koburg.

6) Das Fürstenthum Altenburg, oder das Osterland.

7) Das Fürstenthum Anhalt.

8) Die Abtey Guedlinburg.

Dieser Kreis wird von den Flüßen der Elbe und Oder, der Peene, u. s. w. von der Pleuße, Elster und Mulda in Sachsen;

 von

von der Unstrut und Saale in Thüringen bewässert.

10) Fränkische Kreisländer.

Ich bin nun fast in der Mitte von Deutschland zwischen dem 49- und 51sten Grad nördlicher Breite, und werde von den baierischen, schwäbischen, churrheinischen, oberrheinischen, obersächsischen Kreisen, und von Böhmen umgeben. Dieser Kreis ist einer der kleinsten, und beträgt nur 484 deutsche Quadratmeilen. Er enthält

a) Drey Bißthümer.

1) Das Bißthum Bamberg.

2) Das Bißthum Würzburg.

3) Das Bißthum Aichstädt, und

4) das Meisterthum Mergentheim.

b) Das Fürstenthum Culmbach, oder Bayreuth, wo im Oberland Bayreuth, im Unterland Neu- oder Christian-Erlangen.

c) Das Fürstenthum Onolzbach oder Anspach.

d) Das

d) Das Fürstenthum Schwarzenberg, wo die Herrschaft Seinsheim.

e) Die gefürstete Grafschaft Henneberg.

f) Die Landgrafschaft Hessencassel, wo Schmalkalden, und viele andere Grafschaften.

g) Fünf Reichsstädte, nämlich

1) Nürnberg mit Altdorf einer Universität.

2) Rothenburg ob der Dauber.

3) Windsheim.

4) Schweinfurt.

5) Weißenburg.

Am Fichtelberg entspringen die Flüße, der Mayn, Saale, Eger und Nab; bey Nürnberg fließt die Pegnitz, im Anspachischen Rednitz, und im Hennebergischen Werra.

Von den übrigen Ländern Deutschlands.

A) Königreich Böhmen.

Ich bin meinem Vaterlande schon wieder um etwas näher, liebster Joseph; und je wei-

ter

ter ich an selbes vorrücke, desto angenehmer scheint mir der Himmel, und desto besser die Menschen. Es scheint mir nur so, ich weis es, weis auch, daß es beynahe eine Schwachheit sey; aber ich will um meines Vaterlands willen lieber diese Schwachheit haben, als es minder lieben. Wir sind durch ungeheure Gebirge und Wälder in das Königreich Böheim eingefahren.

Dieses Land, welches von Schlesien durch das Riesengebirg getrennt wird, liegt zwischen dem 49 = und 51sten Grad nördlicher Breite, gränzt gegen Mitternacht un Meißen und Lausitz; gegen Morgen an Schlesien, die Grafschaft Glatz und Mähren; gegen Mittag an Oesterreich und Baiern; gegen Abend an den ärzgebirgischen Kreis, das Vogtland, und die Oberpfalz, und beträgt 900 deutsche Quadratmeilen.

Böhmen, dessen König auch Churfürst ist, wird gegenwärtig in 16 Kreise abgetheilt, ohne die Hauptstadt Prag dazu zu nehmen.

Diese

Diese Stadt bestehet aus vier Theilen, durch welche der Fluß Moldau fließt. In diesem Lande sind sehr viele Gesundquellen, Sauerbrunnen und Bäder, unter welchen besonders Karlsbad merkwürdig ist. Auch fließen die Elbe, welche in Schlesien entsteht, die Moldau, welche im prachiner Kreise entsteht, und die Eger, welche vom Fichtelberg herkommt, durch dieses Land.

B) Schlesien liegt zwischen dem $49\frac{1}{2}$ - und 52sten Grad nördlicher Breite, gränzt gegen Osten an Polen, gegen Mittag an Hungarn: gegen Abend an Mähren, die Grafschaft Glatz, Böhmen und Lausitz; gegen Mitternacht an die Mark Brandenburg, und beträgt etwa 650 deutsche Quadratmeilen, wovon 90 bis 100 der Krone Böhmen einverleibt sind.

Im preußischen Schlesien sind

1) 7 unmittelbare Fürstenthümer,

2) 7 mittelbare Fürstenthümer, u. s. w.

Breßlau ist die Hauptstadt.

Im

Im böhmischen Schlesien liegen Troppau und Teschen, u. s. w.

C) Die Grafschaft Glatz, wird in 6 Districte abgetheilt, und gehört dem König von Preußen. Die Stadt dieses Namens ist die Hauptstadt der Grafschaft.

Sie wird von der Neiße, und andern kleinen Flüßen durchgwässert.

D) Das Markgrafthum Mähren wird von Schlesien durch das mährische Gebirg geschieden, und in 6 Kreise abgetheilt, wo Olmütz die Hauptstadt.

In diesem Land entspringt die Oder und die March oder Morau, nebst vielen andern Flüßen.

E) Die Markgrafthümer Ober- und Niederlausitz sind von Schlesien, Böhmen, Meißen, und der Mark Brandenburg umgeben, und betragen 200 deutsche Quadratmeilen, wovon beyläuftig 20 an Brandenburg gehören, das übrige besitzt der Churfürst von

Sach-

Sachsen als ein Lehen von Böhmen. Das Land wird von der Spree, und dem Gränzfluß Gueiß bewässert.

Heute noch werden wir von hier abreisen, und bald werde ich dich wieder sehen, werde ich wieder bey dir seyn. Was wirst du mich nicht alles fragen, und wie wird es mich freuen, wenn ich dir etwas, das du ehe nicht wußtest, erzählen, und dir nützen, oder dich vergnügen kann. O wie groß ist mein Tagbuch, das ich mir gemacht, und worinn ich mir alles, was mir besonders gefallen hat, angemerkt und niederschrieben habe! Und wenn es nur Kleinigkeiten sind, was ich bemerkt habe: so wird sie uns doch unsere Freundschaft und die Erinnerung, daß sie mir einst wichtig waren, vielleicht auch in spätern Jahren werth und angenehm machen.

Es giebt noch verschiedne unmittelbare Reichsländer und Herrschaften; allein ich bin schon zufrieden, das meiste gesehen und beobachtet zu haben. Die Reichslehen in Italien,

näm=

nämlich das Großherzogthum Toskana, die Herzogthümer Savoyen, Montferat, Meyland, Parma, Piacenza, Guastalla, Modena, Mirandula, Mantua u. s. w. werde ich ganz gewiß bald zu sehen bekommen.

So lebe dann indessen wohl, und erwarte deinen Freund mit eben dem Vergnügen, mit dem ich mich nach dir sehne. Leb wohl.

§. II.

Frankreich.

Ich traf unterwegs einen jungen Cavalier an, der gleichfalls auf Reisen war. Du weißt, daß ich meine Freude daran habe, Menschen, welche etwas Ungewöhnliches verrathen, genau zu bemerken, und dieser Junge schien mir gleich beym ersten Anblick unter uns Deutschen etwas besonders zu haben. Er möchte etwa 10 bis 12 Jahre zählen; aber so jung er war, und so unerfahren er aussah, stund er doch unter ernsthafte Männer hinein,

und sprach immer zu von Kaisern und Staats-sachen, und vom Frieden und von Schlachten, und sagte zuletzt gemeiniglich etwas, daß die Männer lachen mußten. Plötzlich fuhr er aus dem Kreis heraus, klitsche das Zimmer auf und ab, sang, trillerte, drehte sich auf dem Schuhe herum, und scheckerte mit ein Paar Jungens, die zum Hause gehörten. Ich saß ganz still in einem Ecke des Zimmers, und überlegte eben, was ich mir von seiner Person merken wollte, als er auf mich zurannte, und sich bis auf die Erde vor mir bückte und mich umarmte. Ich erstaunte nicht so fast über seine unvermuthete Gesellschaft, und sein Zudringen, als über die gefällige und zärtliche Art, mit der er mir begegnete. Er versicherte mich tausendmal, daß es ihn unendlich freue, mich zu sehen, erkundigte sich nach meinen Gesundheitsumständen auf das genaueste, und bath mich inständig, ihm zu sagen, ob er mir nichts dienen könnte. Er erboth mir unentgeldlich verschiedne Sachen, die mir auf der Reise bequem seyn könnten, und ward halb traurig, als ich mir dieselben verbath. Ich wußte in

der That nicht, was ich mit ihm machen sollte. Ich habe ihn nicht gefürchtet; aber seine dienstfertige Art, und die Höflichkeiten, mit denen er mich alle Augenblick überhäufte, machten, daß ich betroffen da stund, und fast kein Wort sprechen konnte. Nach jedem dritten Worte lobte er sein Vaterland und seinen König, und es stieg ihm allemal ein Feuer und etwas Stolzes ins Gesicht, wenn er seinen Namen aussprach. Er kam endlich so sehr in die Hitze, daß er Wein auf den Tisch schüttete, mit dem Finger einen Kreis machte und sagte: da sehen sie nur einmal, mein Herr, ich will ihnen alles erzählen.

Frankreich, welches durch diesen Platz, den ich hier im Kreis einschließe, angezeigt wird, liegt zwischen dem 42- und 51sten Grad nördlicher Breite, gränzt gegen Osten an Deutschland, Schweiz und Savoyen; gegen Abend an das aquitanische Meer; gegen Mitternacht an den Kanal la Manche und die Niederlande; und gegen Süden an das pyrenäische Gebirg, und das mittelländische Meer.

Die

Die Länge von Osten gegen Westen beträgt 140, die Breite von Süden gegen Norden 120 deutsche Meilen, und der Flächeninnhalt 10000 deutsche Quadratmeilen.

Er schwieg hier einen Augenblick still, machte mit dem Finger etliche Punkten und sagte: ja, ich würde an kein End kommen, wenn ich alles hersetzen wollte; denn das sag ich ihnen nur, es ist kein Land in der Welt über mein Land. Man theilt itzt dasselbe in 31 Regierungen (Gouvernemens); allein ich will nur, um die Sache kurz zu machen, bey der alten Austheilung, welche in das eigentliche Frankreich, und in die neuerlangten Provinzen gemacht wird, bleiben. Sehen sie, da liegen dann gleich 12 große Gouvernemens.

a) Vier gegen Norden.

1) Die Picardie, wo die Hauptstadt Amiens, und der berühmte Seehafen Calais am Kanal gegen Engelland, wo er am engsten, und wo die Ueberfahrt nach Douvres ist.

2) Die Normandie, wo die Hauptstadt Rouen, eine große Handelsstadt mit einem Parlamente, und der Seehafen Havre de Grace am Einfluß der Seine in das Meer ist.

3) Bretagne, wo die Hauptstadt Rennes mit einem Parlament, die Handelsstadt Nantes an der Loire; Brest der beste königliche Seehafen für Kriegsschiffe, und Orient ein Seehafen für die indianische Handlung.

4) Champagne, wo die Hauptstadt Reims, in welcher der König gekrönt wird, und Sedan eine starke Festung gegen die Niederlande.

b) Vier in der Mitte.

1) Isle de France, wo Paris, die Hauptstadt des ganzen Königreichs, und das königliche Schloß Versailles.

2) Orleanois, wo die Hauptstadt Orleans an der Loire.

3) Lion-

3) Lionnois, wo Lion die Hauptstadt; die große Provinz Auvergne, und das Herzogthum Bourbon, das Stamgut der heutigen königlichen Familie.

4) Burgund, wo Dijon die Hauptstadt; hieher gehören auch die zwo Landschaften Bresse an der italiänischen Gränze, und Dombes ein Fürstenthum, worinn Trevoux die Hauptstadt ist.

c) Vier gegen Mittag.

1) Guienne, wo Bourdeaux die Hauptstadt; die Landschaft Gascogne 2c.

2) Lanquedok, wo Toulose die Hauptstadt; Narbonne, wo der große Kanal anfängt, der das mittelländische und das atlantische Meer verbindet; die Universität Montpellier.

3) Provence, wo Aix die Hauptstadt; Marseille eine reiche Handelsstadt und Seehafen; Toullon ein königlicher Seehafen, die Grafschaft Avignon 2c.

4) Dauphine, wo die Hauptstadt Grenoble.

Zu den neu erlangten Provinzen gehören

1) Das Königreich Niedernavarra, und die Provinz Roußilon an der spanischen Gränze.

2) Die Grafschaft Burgund, und die Franche Conte an der Schweiß;

3) Das Elsaß längst dem Rhein an der deutschen Gränze, wo Straßburg.

4) Das Herzogthum Lothringen zwischen dem Elsaß und der Champagne auch an der deutschen Gränze, wo die Hauptstadt Nancy, die Bißthümer Metz, Tull und Verdun.

5) Die Provinz Artois, und ein großes Stück von Flandern und Hennegau oben in den Niederlanden, wo in Flandern die Hauptstadt Lille oder Rißel, in Hennegau Valenciennes liegen.

Und hören Sie nur, was da für Flüße sind: 1) Die Seine aus Bourgogne, sie

fließt

fließt durch Champagne, Isle de France und Normandie in den Kanal la Manche. 2) Die Loire; 3) die Garonne; 4) die Rhone. Und wenn ich ihnen nun von den Kanälen erzählen wollte, oder von der kostbaren Wasserleitung zu Marly, welche das Wasser aus der Seine in die Gärten zu Versailles führt! Soll ich? Und zugleich hollte er Athem, und that den Mund weit, weit auf; aber da trat ein großer schlanker Mann mit einem bleichen Gesichte und funkelnden Augen auf uns, und das weite Maul fiel zu, und die Zähne klapperten dem Franzose. Ich hatte Mitleiden mit ihm. Dieser Mann war ein Preuße, und hatte so etwas fürchterliches in seinem Gange, und so was mächtiges in den Mienen, daß man ihn nicht ansehen konnte, ohne zu erschrecken. Ich muß ihnen gestehen, sagte er zu dem jungen Franzose, daß sie uns von ihrem Lande einen schlechten Begriff geben, wenn sie es auf Kosten der andern erheben. Sehen sie, ich bin ein großer Mann, ohne daß darum die andere, die um mich herum sind, klein werden müßen. Sie sind noch ein junger Mensch und reden von

dem, was sie itzt verstehen. Ich will ihnen nun ein kleines Land zeigen, über dessen Größe ihnen ihre Seele zittern wird. Er wischte hierauf mit einemmale alle Zirkeln und Punkte weg, und sagte:

§. III.

Das Königreich Preußen.

Preußen liegt zwischen dem 53= und 56 Grad nördlicher Breite, gränzt gegen Norden, an die Ostsee; gegen Osten an Lithauen; gegen Sud an Polen; gegen West an Polnisch-Preußen; beträgt in der Länge 42, in der Breite 30 deutsche Meilen, und im ganzen Flächeninnhalt 729 deutsche Quadratmeilen.

Der itzige König, unser großer Friederich hat die 3 Theile, in die man sonst Preußen abtheilte, nämlich Samland, Natangen und Oberland in die 8 Kreise zu theilen befohlen, und ich will ihnen dießmal nichts weiter davon sagen, als daß Königsberg an dem Pregel die

Haupt-

Hauptstadt in Preußen ist. Ich könnte ihnen wohl auch von den andern großen Flüßen und Gewässern, von der Weichsel, Memel, Inster; von den Meerbusen (das frische und curische Haf); von den Seehäfen Pillau und Memel etwas sagen; und wenn ich sie versichern wollte, daß in Preußen 155. Flüße und 107 Landseen sind; doch was nützt das viele Nämenwissen? Ein kleines Land, wo man brav arbeitet, die Menschen als seine Brüder liebet, und dabey Gott aufrichtig und vertraulich als einen Vater liebet, und sein Leben mit frohem Herzen auf Gottes Erdboden dahin lebt, und dabey, wenn sich irgendwo wider gute Menschen Schurken zusammrotten, Muth hat; Herr, das ist rühmlicher, als ein halber Welttheil, wo Menschen, wie Schatten herumgehen, mit ihren Ketten klirren, und um den Tod seufzen. Das ist nun überhaupt gesagt, und das ist wahr. Sie haben ein gutes Herz, junger Franzos, und wenn sie eine Weile unter uns bleiben, und deutsche Luft und deutsche Sitten in ihren Leib kriegen: so wirds mich freuen, wenn sie mich Kamerad nennen.

Und hiemit gieng er weg, und der Franzos klitsche davon.

§. IV.

Das Königreich Polen.

Ach, lieber Joseph, was ists doch um die Welt, wenn wir uns hinsetzen, und es bedenken, wie alles so drinn herumeilt, alles glücklich seyn will, und wie man Anstalten auf Jahrtausende macht, und wie man hernach aller der Dinge sobald satt wird, und es wieder ändert, und nirgends eine bleibende Stätte vorhanden ist! Nun bin ich zween Täge hier, und sehne mich schon wieder weiter. Und wenn ich nun weiter reise: was wird es bald wieder seyn? Man wünscht sich die Einsamkeit, wenn man im Gewimmel von Menschen lebt, und sobald man einsam ist, findet man wieder, daß es unmöglich sey, so zu leben, und lauft wieder fort zu Mengen hin. Und so gehts immer.

Ich habe eben die Zeitung von Polen vor mir. Was für Schicksale hat dieses einzige Land in der Welt gehabt! So viel Jahrhunderte herrschte es, ward es unerschüttert; und jetzt!

Polen liegt zwischen dem 47 = und 57sten Grad nördlicher Breite; gränzt gegen Mitternacht an das baltische Meer; gegen Osten an Rußland; gegen Sud an Hungarn, wovon es das carpatische Gebirg absöndert, gegen West an Deutschland, und beträgt in der Länge 200 = in der Breite 140 deutsche Meilen, und im Flächeninnhalt 13400 deutsche Quadratmeilen.

Die Staaten von Polen werden in zween Haupttheile A) in das Königreich Polen, und B) das Großherzogthum Lithauen abgetheilt.

Polen, das Königreich, wird wieder in 3 Theile, nämlich in Großpolen, Kleinpolen und Polnischpreußen abgetheilt.

1) In

1) In Großpolen liegt die königliche Residenzstadt Warschau an der Weichsel im Lande Masovien.

2) In Kleinpolen liegt Krakau die eigentliche Hauptstadt des ganzen Königreichs an der Weichsel nahe bey berühmten Salzbergwerken.

3) In Polnischpreußen liegt Danzig, ein Seehafen und vortrefliche Handelsstadt.

B) Im Großherzogthum Lithauen liegt die Hauptstadt Wilna.

Auch steht unter dem König von Polen das Herzogthum Kurland, welches oben an dem baltischen Meer zwischen Rußland, Lithauen und Preußen liegt. Mietau ist die Residenzstadt des Herzogs.

Die Hauptflüße in Polen sind 1) die Weichsel in Polen und Polnischpreußen; 2) die Warta in Klein- und Großpolen; 3) der Dnieper, welcher den Bog aufnimmt, in Lithauen und Podolien; 4) der Fluß Dniester zwischen Podolien und Moldau; 5) die Memel und die Düna, beyde in Lithauen. Unter den Seen ist der Goplersee ansehnlich.

§. V.

Das Königreich Hungarn.

Das ist eine schöne Zeitung, lieber Freund, die ich hier eben lese. In den Nachrichten von Hungarn stehet heute eine schöne Begebenheit, wenigst deucht sie mir schöner, als die umständlichste Beschreibung einer großen Mahlzeit, oder einer grausamen Schlacht, oder eines prächtigen Einzugs. Du, lieber Joseph, merke dir das Ding, was ich dir itzt sagen will, und denke darüber nach, und sage mir deine Gedanken, wenn ich nach Haus komme. Ich dachte, ob es nicht möglich wäre, eine Zeitung herauszugeben, wo schöne Thaten enthalten wären, welche unter uns Baiern geschehen? Jeder würde sich freuen, etwas großes von seinen Landsleuten zu lesen, und einen edlen Stolz kriegen, und hernach auch etwas großes thun wollen. Sieh, wenn einer von seinem Nachbarn um sein Gewerbe gebracht, oder so unglücklich gemacht worden, und dieser boshafte Nachbar geräth in Noth, und der andere

könnte

könnte sich nun rächen, und er hilft ihm ungesehen; oder man verläumdet seinen Feind, und er konnte ihn stürzen, aber vertheidigt ihn: sollte uns das nicht allen bekannt werden, daß wir uns darüber freuen, und eine Begierde bekommen, auch so etwas zu thun?

Was dann von Hungarn zu lesen sey? Ja, von Hungarn! das hätte ich nun bald geglaubt, dir schon erzählt zu haben, und beynahe bald vergessen. In Hungarn fiel ein Jud in Sumpf, und es regnete sehr, und stürmte, daß das Wasser immer höher wurde, und der Jud stack im Sumpf und heulte, und um ihm her heulten wilde, grimige Thiere. Da kam ein anderer Mensch, und wie er sah, daß es ein Jud war, gieng er vorüber, und fluchte noch des Menschen, weil er ein Jud war, fluchte wie Cain, als er seinen Bruder Abel erschlug. Es fuhr ein Kaufmann vorüber, den der Jud vor kurzem betrogen hatte, und da steckte der Jud den Kopf im Sumpf vor Schaam, und Furcht, weil er ihn betrogen hatte, und wollte sich ersäufen; aber da stieg

der

der Kaufmann hinab, einen Menschen zu retten, und zog ihn heraus, und setzte ihn aufs Trockne, und sagte: Wessen Seele du retten wirst, die hast du Gott gerettet. Ich habe an dir Gutes gethan, thue du andern auch, was ich an dir gethan habe.

Hast du niemals von Hungarn gelesen? Das ist ein weites großes Land. Man versteht alle die Staaten darunter, die zwischen Polen, Deutschland und der Türkey gelegen, und dem Haus Oesterreich unterworfen sind. Diese Staaten sind

1) Das eigentliche Königreich Ungarn, und darinn liegt

a) In Oberungarn Preßburg, die Hauptstadt des Königreichs; Kremnitz, wo die Goldbergwerke sind ꝛc.

b) In Niederungarn Ofen, die ehemalige Hauptstadt von Ungarn, und Gran ein Erzbißthum.

2) Das Fürstenthum Siebenbürgen, wo Hermanstadt die Hauptstadt.

3) Das Königreich Slavonien, wo Esseck die Hauptstadt, und Peterwardein, zwo Festungen.

4) Ein großer Theil von Kroatien, wo Karlstadt.

5) Ein großer Theil von Dalmatien, wo Zengh.

Die vornehmsten Flüße in diesen Ländern sind die Donau und die Sau.

§. VI.

Die Schweitz.

In den Nachrichten von der Schweitz ist hier ein neues Kraut beschrieben, das jüngst ein Hirt auf den Alpen entdeckt hat. Eine Ziege war von einem wüthenden Thier verfolgt, und sie ward verwundet, und kraftlos, und wollte eben sinken, als der Hirt dazu kam, und die Ziege dem Rachen des Thiers entrieß. Da kam ihm die Ziege los, und eilte, eilte zu einem nahen Gesträuch, und grub daselbst eine Wurzel aus, und fraß davon,

und bemühte sich, selbe auf die Wunde zu legen. Aber der Hirt merkte sich die Wurzel und das Kraut, und heilet seidem alle, die verwundet worden. Ja, da möchte ich wohnen! Der Anblick hoher Gebirge, und immerwährender groẞer Gegenstände müẞte mich ungemein erfreuen.

Die Schweitz liegt zwischen dem 46- und 48sten Grad nördlicher Breite; gränzt gegen Norden und Osten an Deutschland; gegen Süden an Italien, und gegen Westen an Frankreich, und beträgt in der Länge 46, in der Breite 30 deutsche Meilen, und im Flächeninnhalt etwa 1090 deutsche Quadratmeilen.

Man theilt die Schweitz

1) In die eigentliche Schweitz, oder die löbliche Eidgenossenschaft, und darinn sind

a) 7 gröẞere Staaten, nämlich die Cantons Zürich, Bern, Schafhausen, Basel, Lucern, Freyburg und Solothurn.

b) 6 kleinere, nämlich die Cantons Uri, Schweitz, Unterwald, Zug, Glaris und Appenzell.

2) In die schweitzerischen Unterthanen, worunter verschiedne kleine Länder verstanden werden, welche vielen Cantons gemein sind.

3) In die schweitzerischen Bundsgenossen, welche verschiedne den Cantons benachbarte Länder sind, die mit der Eidgenossenschaft im Bunde stehen. Die vornehmsten darunter sind

1) Die Republik der Graubünder, wo Chur die Hauptstadt.

2) Das Walliserland, wo Sitten ein Bißthum.

3) Das Fürstenthum Neuschatel.

4) Die Städte Genf und Arau.

In der Schweitz fließen die Flüße, der Rhein gegen Mitternacht zu, und der Rhone gegen Abend und Mittag. Unter den Seen ist der genfer, zürcher und lucerner See berühmt.

§. VII.

§. VII.

Von den vereinigten Niederlanden.

Morgen, liebster Freund, morgen werden wir abreisen; aber ich weis nicht, ich kann aus meinem Hrn. Vetter nicht klug werden. Er fragte mich eben vor einer Stunde, welches Land ich künftig am liebsten sehen möchte. Was soll das bedeuten? Ich werde doch wieder nach Baiern reisen, werde dich sehen? Ich ward recht erschrocken, und konnte kein Wort antworten. Aber da nahm er mich freundlich bey der Hand, und nannte mich seinen lieben Vetter, und sagte: Wir haben nun sechs Länder von den sieben mittlern Europens entweder persönlich oder durch Nachrichten kennen gelernt; und wissen noch von dem siebenten und beynahe anmuthigsten Theil kein Wort. Er nannte mir itzt die vereinigte Niederlanden.

Diese liegen zwischen dem 52- und 53sten Grade nördlicher Breite, gränzen gegen Norden und Westen an die Nordsee; gegen Osten

an Deutschland; gegen Süden an Frankreich, und betragen in der Breite 25, in der Länge 40 deutsche Meilen, und im ganzen Flächeninnhalt 625 deutsche Quadratmeilen.

In dem ganzen Staat sind 7 Provinzen.

1) Das Herzogthum Niedergeldern gegen Süden, welches sammt der Grafschaft Züpften nur eine Provinz ausmacht. Dieses Herzogthum wird wieder abgetheilt

a) In Obergeldern, welches verschiedene Herren hat, und zum burgundischen Kreis von Deutschland gezählt wird; hier ist Geldern die Hauptstadt.

b) In Niedergeldern, welches zu den vereinigten Niederlanden gehört, wo Nimwegen.

2) Die Grafschaft Holland, wo Amsterdam, Rotterdam Handelsstädte; Leiden eine Universität, und Haag.

3) Die Grafschaft Zeeland gegen Abend, wo Middelburg.

4) Die

4) Die Herrschaften Utrecht gegen Süden, wo Utrecht am Rhein eine Universität.

5) Oberüssel gegen Osten, wo Deventer.

6) Friesland gegen Norden, wo Leeuwarden.

7) Grönigen gegen Norden, wo die Universität dieses Namens.

Die berühmten Flüße darinn sind der Maas und der Rhein; aber das ganze Land ist von Kanälen durchschnitten, auf deren beyden Seiten schöne Alleen stehen. Mein Herr Vetter kann mir dieses Land, und die Schönheit und Reinlichkeit der Städte nicht genug rühmen; allein was ists? Holland ist halt doch nicht Baiern, und da möchte ich itzt seyn. Gleichwohl schämte ich mich, es zu sagen, und versicherte darum meinen Hrn. Vetter, daß mir jedes Ort in der Welt lieb und angenehm seyn würde, er mag mich hinführen, wohin er will. Ja, wenn du bey uns wärest, und mein Herr Vater und Frau Mutter auch bey uns wären: dann wäre es wohl auszuhalten. Aber so — doch wer weis, wie ich in der Zukunft denke.

Von den vier nördlichen Ländern.

§. I.

Das Kaiserthum Rußland.

Wie bin ich seit der Zeit, da ich dir das letztemal geschrieben, deinetwegen in Sorgen gestanden, liebster, liebster Freund! Aber es ist gut, daß unser Kummer von vielen Seiten getheilt wird, damit uns nicht eine Sache, wenn sie uns allein am Herzen läge, zu stark einnähme, und niederdrücke. Wo dachtest du wohl, daß ich hingekommen seyn müßte? Gewiß dachtest du nicht daran, daß ich so weit entfernt seyn würde, als ich es nun bin. Ich schreibe diesen Brief in Petersburg unter einer Volksmenge, die ich dir nicht beschreiben kann. Die Rußen sind große rasche Leute, und herzhaft, und auch ziemlich gesittet. Es sind viele Deutsche da, und sie werden vor allen Nationen geschätzt. Je weiter ich reise, desto mehr bilde ich mir auf mich selbst ein. Was wir in München oft von den Engländern zusamm

sag-

sagten, daß sie Leute wären, die wenig sprechen, stumm fortglühen, und dabey die größten Gelehrten unter der Sonne wären: das erzählt man sich in andern Ländern noch mehr von den Deutschen. Doch ich will dir mein Land beschreiben.

Rußland liegt größtentheils zwischen dem 30 = und 75sten Grad nördlicher Breite; gränzt gegen Norden ans Eismeer; gegen Osten an das asiatische Rußland, gegen Süden an die kleine Tartarey, gegen Westen an Schweden und Polen, und beträgt in der Größe von Süden gegen Norden auf 340 : von Osten gegen Westen in der kleinsten Breite 120 bis 150 in der größten 250 deutsche Meilen und im ganzen Flächeninnhalt 57600 Quadratmeilen. Rußland ist, den asiatischen Theil mitgerechnet, noch einmal so groß, als ganz Europa, und das größte Reich in der Welt.

Man kann das europäische in drey Theile theilen, und sich darinn

1) In dem nördlichen, wo Nowogrod und Archangel an der Dwina ein Seehafen

2) In dem südlichen, wo Moskau an dem Fluße dieses Namens, die ehemalige Hauptstadt, welche Stelle nun Petersburg im Ingermannland an der Ecke des finnischen Meerbusens behauptet. Hier liegt auch die Ukraine, deren Einwohner sich Kosacken nennen, und darinn die Stadt Kiow an dem Nieper liegt.

3) In dem westlichen Theile, welcher letztere den Schweden abgenommen worden; darinn liegt

a) Liefland, wo Riega ein Seehafen.

b) Ingermannland, wo Schlüßelburg an dem See Ladogor.

c) Carelien, wo Wiburg am finnischen Meerbusen.

Die vornehmsten Flüße sind a) die Wolga, welche sich ins caspische Meer gießt; b) die Diwina; c) der Don, der Europa von Asien absondert, und d) der Nieper; die Seen Ladoga und Onega sind die größten in Europa.

§. II.

Das Königreich Schweden.

Ich bin noch in Rußland, und es gefällt mir hier von Tag zu Tag besser. Die Menge von Menschen, welche ich mir zu Hause nimmer vorgestellt hätte, wird mir fast nothwendig, und es kränkt mich schon itzt, wenn ich denke, daß ich genöthigt bin, in andere Länder, wo weniger Menschen sind, fort zu reisen, und einsamer zu leben. Es ist aber auch angenehm, es ist, wie mein Hr. Vetter sich ausdrückt, Gottesblick, auf eine halbe Million Menschen, die sich die meisten freuen, daß sie Menschen sind, hinzusehen, und sich von jedem, daß er mein Bruder sey, daß er mich liebe, zu denken. Ich habe schon mit etlichen jungen Cavalieren Bekanntschaft gemacht, und sie begegnen mir so freundlich, daß michs hart ankommen wird, sie zu verlassen. Mein Hr. Vetter schlug mir eine Reise nach Schweden vor; allein ich bath ihn so inständig, mich hier zu lassen, und nur das Land durch mündliche

Nachrichten bekannt zu machen, daß er mirs endlich zusagte.

Schweden liegt unter dem 53 = und 70sten Grad nördlicher Breite, liegt am baltischen Meer, gränzt gegen Osten an Rußland, gegen Norden und Westen an Norwegen, gegen Süden an die Ostsee, und den finnischen Meerbusen, und beträgt in der Länge (den Antheil an Pommern mitgenommen) 240, in der größten Breite 160, und im Flächeninnhalt 12800 deutsche Quadratmeilen.

Man kann Schweden in vier Theile eintheilen, nämlich

1) In das eigentliche Schweden in der Mitte, wo Stockholm die Hauptstadt und Seehafen.

2) In Gothland gegen Süden, wo Gothenburg und die Universität Lunden.

3) Lappland gegen Norden.

4) Finnland gegen Osten, wo Abo die Hauptstadt.

Es sind in diesem Lande viele große Flüße, Seen und Meerbusen, und unter den letztern der bothnische und finnische merkwürdig; allein da ich mir zu einer andern Zeit gewiß Mühe geben werde, dieses Land näher kennen zu lernen: so will ich mich dießmal begnügen, so viel davon, als ich hier erzählt habe, zu wissen. Ich liebe die Schweden schon aus den Nachrichten, welche man mir von denselben gegeben hat. Ein Mensch mit einer ernsthaften, unerschrocknen Miene mit allen Kennzeichen eines fühlenden redlichen Herzens war immer der Mensch, den ich gern aufsuchte, und liebte, und das sind die Schweden.

§. III.

Das Königreich Dänemark.

Ach, lieber Joseph, wenn ich gleich von dir, wie dus von mir bist, entfernt bin, so ist mir doch immer, als wenn du dabey mehr littest, als ich. Ich, wenn ich einen schweren Tag habe, und mich außerordentlich nach dir

und meinem Vaterland sehne, wende mich nach der Gegend hin, wo du lebst, vielleicht eben so einsam, als ich, lebst, und an mich denkst, und da ist mir die Luft angenehm, die von deiner Gegend mir zuweht; allein wo kannst du, wenn du an mich denkst, dich hindenken? Hättest du dir wohl vorgestellet, daß ich, seit du meinen letzten Brief erhalten hast, die Ostsee, Schweden, Dänemark vorbey, und die Nordsee durchschiffte, und beynahe ganz Engelland gesehen habe? Gewiß nicht. Und gleichwohl ist das alles wahr, alles vorbey, und ich bin nun in London bey den Engländern, die du so sehr liebst. Das macht mich alles so voll, die unendlich manigfältigen Gebräuche, Religionsbegriffe, Sitten, Gesätze, Vorzüge, — daß es manchmal in meinem Kopfe wunderlich durcheinander geht, und manchmal kommt mir dieß alles vor, wie ein Märchen, das man gut erzählt hat, und ich wache auf, und bin, wie wenn ich das, was ich alles sehe, nicht glaubte, und bin bey dir. Aber das ist gewiß; je mehr ich in der Welt herumkomme, desto mehr

liebe

liebe ich alle Menschen, sie mögen seyn, wie sie wollen, weil sie Menschen sind.

Dänemark liegt zwischen dem 54- und 58sten Grad nördlicher Breite, gränzt gegen Morgen an die Ostsee; gegen Mittag an Hollstein; gegen Abend an die Nordsee; gegen Norden an den codanischen Meerbusen, und beträgt in der Länge von Süden gegen Norden 70, unb in der Breite von Abend gegen Morgen 50 deutsche Meilen, und im Flächeninnhalt 850 Quadratmeilen.

Dänemark wird abgetheilt

1) In das feste Land oder Jütland, welches von Deutschland gegen Norden liegt, und sich in Gestalt einer Halbinsel zwischen dem baltischen Meer und der Nordsee von Mitternacht gegen Mittag erstreckt; darinn liegt

a) Im eigentlichen Jütland Rüpen ein Seehafen.

b) Im Herzogthum Schleßwig die Hauptstadt dieses Namens, Gottorp, die ehemalige Residenz der Herzoge von Schleßwig

Holl-

Hollstein, und der Eyderstrom, der Deutschland von Dänemark absondert.

2) In die Inseln, wo

a) In der Insul Seeland, Koppenhagen, die Hauptstadt von ganz Dänemark liegt.

b) Die Insul Fünen.

Zu Dänemark gehören

1) Das Königreich Norwegen, dessen Länge in gerader Linie von Leindenäs bis Nordcap 202½ deutsche Meilen, die Breite 50-30: zuweilen aber nur 6 Meilen beträgt. Das Land erstreckt sich längst dem Eismeer, und hat Schweden gegen Morgen, und Dänemark gegen Mittag; darinn sind außer der Hauptstadt Christiania, die Städte Friedrichshalle, eine Gränzfestung gegen Schweden, Drontheim gegen Norden, Bergen gegen Abend ein Seehafen und Handelsstadt merkwürdig, so wie die norwegischen Inseln Faröeer, welche über Schotland liegen.

2) Die Insel Island, welche 150 deutsche Meilen von Drontheim in Norwegen liegt, 120 Meilen lang, und meistens 50 breit ist; darinn

darinn ist Schalot der Hauptort, wie auch der Feuerberg Hekla, und andere zu merken.

3) Die Insel Grönland, welche 40 Meilen von Island liegt. An der Westseite kann man sich ihr durch die 30 Meilen breite Davidsstrasse nähern, an der Ostseite kann man ihr wegen den vielen Eisbergen nicht beykommen.

Ich kann dir nicht alles sagen, was mir einfiel, als ich die ewigen Eisberge, und die Nacht dieser Inseln von der Ferne erblickte. Menschen unterm Schnee und Eis, und ringsher heulen wilde Raubthiere! Aber, wenn ich und du da geboren wären, und wir wären niemals aus diesem Lande gekommen, und hätten niemals innengeworden, daß etwas bessers vorhanden sey, hätten uns geliebet wie itzt: du, wir wären nicht ganz unglücklich.

§. IV.

Großbritanien.

Großbritanien, welches mit Irland 6040 geographische Quadratmeilen enthält, begreift

unter

unter sich 1) England, welches gegen Morgen an die Nordsee, gegen Süden an den Kanal, gegen Norden an Schottland, gegen Westen an das irrländische Meer gränzet, und in der Länge von Süden gegen Norden ganze 70, und in der größten Breite in der Mitte 60 deutsche Meilen zählet.

England an sich bestehet aus 40 Grafschaften, wo in der Grafschaft Middlesex die Stadt London, die Hauptstadt von ganz Engelland liegt; zu Cambridge und Oxfort sind Universitäten; der Kronprinz schreibt sich allemal von der Provinz Wallis her.

Der größte Fluß in England ist die Themse.

2) Schottland, welches gegen Süden Engelland, und auf den andern Seiten an das Meer gränzt. Die Hauptstadt heißt Edinburg, wo eine Universität ist. Oberhalb Schottland liegen die orkadischen Inseln.

3) Irland, welches ganz im atlantischen Meer, Großbritanien gegen Abend zwischen

dem 51 = und 55sten Grad nördlicher Breite liegt. Die Länge beträgt 65 , die größte Breite 38 deutsche Meilen. Von England wird es durch den Kanal St. Georg getrennet, Die Hauptstadt heißt Dublin, und ist zugleich ein Erzbißthum , und der Sitz des königlichen Statthalters.

Du würdest erstaunen , wenn du hier wärest. Was man bey uns jungen Leuten mißrathen , und als höchst ungesund halten würde , das wird hier angerathen , und für ein nothwendiges Stück einer guten Erziehung gehalten. Man führt junge Leute in Nebeln, und nassen Gegenden herum , um sie künftig wider alle Witterung zu schützen , und hart und dauerhaft zu machen. Auch läßt man die Knaben , wie sie hier sagen , austoben, und man zwingt sie nicht, Dinge zu lernen , ehe sie selbe fassen können. Ich war so begierig , Engelländer zu sehen , daß ich meinen Herrn Vetter denselben Tag , als wir ankamen , gebethen habe, mich in Gesellschaft zu führen, und nun weis ich, daß sie Menschen

sind, wie alle Menschen. Viele davon sind wegen ihren außerordentlich niederträchtigen Thaten und ungemeinen Bosheiten eben so bekannt, als es andere wegen schönen Beyspielen sind. Aber große Dinge sind anderswo größer anderswo werden sie mehr bewundert. Sie kennen uns Deutsche, und schätzen uns mehr, als wir jemals einen Engländer schätzen können.

Die vier gegen Mittag.

§. I.

Das Königreich Portugall.

Ich werde Morgen nach Italien abreisen, weil ich gar keine Lust habe, Portugal und Spanien zu sehen.

Portugall liegt zwischen dem 37 - und 43 Grad nördlicher Breite, gränzt gegen Süden und Westen an das atlantische Meer, und gegen Osten und Norden an Spanien. Die Länge beträgt 75, die Breite 30 deutsche

Mei-

Meilen, und der Flächeninnhalt 1845 Quadratmeilen. Die Hauptstadt heißt Lissabon an dem Fluß Tajo.

§. II.

Das Königreich Spanien.

Spanien liegt zwischen dem 36- und 44sten Grad nördlicher Breite; gränzt gegen Nordost an Frankreich; gegen Norden an das biscaysche oder cantabrische Meer; gegen Westen an Portugall und das atlantische Meer; und gegen Süden und Südost an das mittelländische Meer und die Meerenge Gibraltar, und zählt von Süden gegen Norden 120 und von Osten gegen Westen 132, unten 84 deutsche Meilen, und im Flächeninnhalt 8500 deutsche Quadratmeilen.

Spanien bestehet aus dem festen Land und den Inseln, welche zusamm in 15 Provinzen abgetheilt werden.

1) Mitten im Lande liegt das Königreich Neucastilien, darinn ist im westlichen Theil Madrit die Hauptstadt von ganz Spanien.

Im Königreich Altcastilien ist Burgos die Hauptstadt.

2) Oben gegen Norden liegt das Königreich Gallicia.

3) Das Fürstenthum Asturien.

4) Die Herrschaft Biscaya.

5) Gegen Osten das Königreich Navarra.

6) Das Fürstenthum Catalonien

7) Das Königreich Arragonien u. s. w.

Die Hauptflüße sind der Minho, Duro, Tajo, Quadalquivir, Ebro ꝛc.

In zehen Jahren, sagt mein Hr. Vetter, wolle er mich in diese Staaten führen, welche bisdahin eine der blühendsten auf dem Erdboden seyn können.

§. III.

Italien.

Ich weis kaum, wo ich anfangen soll, um nur etwas von Italien an dich zu schreiben. Natur und Kunst, Beyspiele von Menschenfreunden, und von Störrern der menschlichen Glückseligkeit, Freude, Musik, allgemeine Harmonie und Falschheit, Gift, Dolche alles entdeckt man auf einmal. O lieber Joseph, warum muß das, was am meisten vollkommen seyn könnte, es oft am wenigsten seyn!

Italien liegt zwischen dem 37 = und 46sten Grad nördlicher Breite, und gränzt an die Alpengebirge, an das adriatische oder venetianische und mittelländische Meer. Durch dieses wird es von Afrika, durch jenes von Dalmatien und Griechenland, und oben durch die Alpen von der Schweitz und Deutschland abgesöndert; und beträgt an einigen Orten in der Breite, ohne den Inseln, 90 Meilen in der Länge 200 Meilen, und im Flächeninnhalt 5625 Quadratmeilen.

Man theilt es in Ober- Mittel- und Niederitalien.

a) In Oberitalien oder sogenannten Lombardey liegen

1) Die Staaten des Königs von Sardinien, wo a) das Herzogthum Savoyen, das eigentlich zum deutschen Reich gehört, und den König von Sardinien zum Mitstand hat. b) Das Fürstenthum Piemont, wo die Hauptstadt Turin am Pofluß. b) Das Herzogthum Montferat.

2) Die österreichischen Staaten, nämlich das größte Stück vom Herzogthum Mayland, wo die Stadt dieses Namens.

3) Die Staaten des spanischen Infanten, wo die Herzogthümer Parma und Piacenza, und die Städte dieses Namens.

4) Die Staaten des Herzogs von Modena, Reggio, Mirandola, Massacarrara, ꝛc.

5) 3 Republiken, nämlich

1) Venedig,

2) Genua,

3) Lucca.

b) In Mittelitalien liegt 1) das päpstliche Gebiet von 13 Provinzen; in der Provinz Campagna liegt Rom.

2) Das Großherzogthum Florenz oder Toscana, wo Florenz, Pisa, Livorno.

3) Stato di gli Presidii, dem König beyder Sicilien zugehörig.

4) Die Republik St. Marino.

c) In Niederitalieu liegt das Königreich Neapel.

Unter den Inseln sind die größern

1) Die Insel und das Königreich Sicilien, welches mit Neapel vereinigt ist, wo Palermo, Meßina ꝛc.

2) Die Insel und Königreich Sardinien, wo Cagliari.

3) Die Insel und Königreich Corsica, wo Bastia.

Zu den kleineren gehören 1) die Insel Malta. 2) Die liparischen oder arolischen Inseln. 3) Die ägadischen Inseln.

Die größten Flüße sind der Varo zwischen Piemont und Frankreich; der Po, die Etsch und Adige in der Lombardey; der Arno im Toscanischen; der Tiber im Kirchenstaat.

§. IV.

Die europäische Türkey.

Du mußt nicht erschrecken, wenn ich dir sage, daß ich mitten unter Türken wohne! Ja, mitten unter Türken wohne ich, und bin so vergnügt, als ichs nur immer irgendswo in der Welt gewesen bin. Als ich das erstemal in die Wohnung eines vornehmen Türken kam, und man seinem Sohn sagte, daß ich ein Frank, und zwar ein Deutscher sey, verbarg sich der Ding in das Kleid seines Vaters, und zitterte vor mir eben so, wie ich ehemals gezittert habe, wenn man mir die fürchterlichen Geschichten von den krumen türkischen Säbeln, und von Mord und Brand erzählt hat. Nun seit wir uns einander kennen, lieben wir uns einander.

Die europäische Türkey liegt unter dem 35- und 46sten Grad nördlicher Breite, gränzt gegen Norden an das hungarische Kroatien, Slavonien, Hungarn, Siebenbirgen, Polen

und Rußland; gegen Osten an den Archipelagus, das asowische und schwarze Meer; gegen Süden an das mittelländische Meer, und gegen Westen an das adriatische Meer, nebst dem hungarischen, venetianischen und ragusanischen Dalmatien.

Die ganze europäische Türkey beträgt mit den Inseln 10544. Quadratmeilen.

a) Im südlichen Theil liegen

1) Romanien, sonst Tracien, wo Adrianopel, Konstantinopel, sonst Byzanz, die Hauptstadt der Türkey, Gallipoli eine Stadt am Hellespont, oder der Meerenge, welche Europa von Asien scheidet; beym Eingange derselben liegen die Dardanellen.

2) Macedonien, wo der Berg Athos.

2) Albanien, wo das alte Illyrien und Epirus.

4) Tessalien oder Janna, ehemals Pelasgia, wo die Berge Pindus, Olympus, Ossa, Pelion, und das Thal Tempe.

5) Livadien, wo Lepanto, Castri, ehemals Delphos, Setines, ehemals Athen.

6) Morea, ein Halbinsel, sonst Peloponnesus, wo Corinth, Argos, Mycene, Olympia, itzt Scronri.

7) Die Inseln um Griechenland, wovon die 37, die um Delos herumliegen, Zirkelinseln oder Cyclades genannt werden. Im mittelländischen Meer liegt die Insel Candia oder Creta.

b) Im nördlichen Theil liegt

1) Ein Stück von Croatien.

2) Ein Stück von Dalmatien.

3) Das Königreich Bosnien, welches durch den Fluß Sau von Slavonien getrennt wird.

4) Das Königreich Servien, wo Belgrad.

5) Bulgarien.

6) Das Fürstenthum Wallachey.

7) Das Fürstenthum Moldau.

8) Das Fürstenthum Bessarabien.

9) Die otschakowische Provinz, oder das Land zwischen dem Dniester und Dnieper.

10) Die kleine Tartarey, oder das Gebiet des crimischen Chans.

Von hier aus kann man beynahe ganz Europa umfahren. Von dem asowschen Meer (Palus Maeotis) kömmt man in das schwarze Meer (Pontus Euxinus); von da in den Bosphorus Tracius bey Konstantinopel; von diesem in das Mare di Marmora, hernach in den Hellespont oder Meerenge der Dardanellen; dann in den Archipelagus oder das ägeische Meer, welches wegen der Menge berühmter Inseln auch das weisse Meer genannt wird, und endlich in das mittelländische Meer, welches in der Mitte den Hafen Golfo di Venetia liegen hat, welchen man auch das adriatische Meer nennt.

Durch die Meerenge Gibraltar kommt man ins atlantische Weltmeer, unter welchem man das gesammte Meer verstehet, welches sich zwischen Europa, Asia und Amerika gegen Norden hinauf bis ans deutsche und Nordmeer, und gegen Süden herunter bis an das

äthio-

äthiopische Weltmeer erstrecket, und von den alten Erdbeschreibern das westliche Weltmeer genannt wird; man schifft also Spanien, Frankreich, Engelland vorbey, wo dann das Meer verschiedne Näme bekömmt. Denjenigen Strich, welcher zwischen Großbritanien, Niederland, Deutschland, Dänemark und Norwegen fließt, heißt man das deutsche Meer; und weil es den Deutschen und Holländern gegen Norden liegt, die Nordsee; den Meerbusen zwischen Dänemark, Deutschland, Preußen, Kurland, Rußland, und Schweden nennt man die Ostsee, oder den Bält, oder das scytische Meer. Das weisse Meer ist gleichfals ein Busen des Nordmeers, und wird von Novazembla bis an das tschuketische Vorgebirg das Eismeer genannt. Das caspische Meer ist völlig mit Land umgeben, und von Norden gegen Süden 140 geographische Meilen lang, von Osten gegen Westen in der schmälsten Gegend nur 24 Meilen.

Wenn du nur eine Stunde hier seyn, bey mir seyn, und mit mir sprechen, und zusehen, und dann unsern Landsleuten, was du

sahst,

sahst, erzählen könntest! Nichts ist über die Pracht und Anmuth, welche man in Häusern der begüterten Türken antrift. Ich schreibe diesen Brief in der Mitte eines tiefen Hayns, wohin sich viele vornehme Türken in den Sommermonathen begeben; rings herum stehen fruchtbare Bäume, welche von unzähligen Quellen gewässert werden, und vor meinem Angesicht liegt die schwarze See, von der erfrischende, kühlende Lüfte auf uns zuwehen. Mein Zimmer ist in die Runde gebaut, und hat vergoldete Fenster, dessen Rahmen von dem feinsten Glaskristalle sind. Die äußern Wände sind Gatterwerk, und mit Weinreben und Geisblättern bepflanzt, die eine Art von grüner Tapeten machen, und uns in angenehme Schatten nehmen. Das Pflaster ist von weissem Marmor, die Decke mit allen Arten von Blumen bemalet, die aus verschiednen Körben fallen, und herunter zu stürzen scheinen; die Wände sind mit japonischem Porcellane bedeckt. Aus vier Theilen des Zimmers schießen recht aus der Decke Wasserfälle über Muscheln zu Muscheln auf den Boden, wo ein großes Becken

dieselben empfängt, und mit einem leisplätschernden Tone wieder abfließen läßt. Zwischen denselben steht ein Sopha mit persischen Tapeten behangen, und hier sitze ich mitten in diesem allem, einsam, allein, und bin vor Vergnügen verlegen, und fühle, daß das nicht alles sey, daß ich nicht immer hier sitzen möchte, fühle mein Abseyn von dir, und, so voll ich vom Entzücken bin, wie nenn' ichs? eine gewisse Unzufriedenheit, und eine gewisse Schwermuth des Lebens. Und wenn ich nun alles, was ich in Europa gesehen, so, wie mirs gefällt, herausnehmen, und bloß zu meinem Besitz um mich herumsammeln könnte, und ich müßte es allein genüßen, oder genüßen mit bösem, fühllosem Herzen: so wollte ich wegeilen, und lieber unter Kummer und Arbeit mir forthelfen, als die Langweil eines öden Lebens ertragen. Mir ist nun alle Welt willkommen, wo Menschen leben. Nachdem ich die unzähligen Gewohnheiten, Mißbräuche, Vorzüge und Nachtheile gesehen, und Spuren und Denkmäler der menschlichen Fähigkeiten allenthalben wahrgenommen habe; so wird mir

keine

keine Arbeit zu schwer, kein Muth zu groß, kein Vorzug zu außerordentlich scheinen, so werde ich im Stande seyn, von allen Menschen, was an ihnen gut ist, herauszunehmen, und mich, ohne sie zu hassen, für ihre Fehler zu warnen, und mit allen, wie mit meinen Brüdern zu leben.

Errata.

P.	23	Zeil. 9	statt 30° 30	lies 23° 30'
—	66	— 16	nach Täge:	ohne ein Wort zu sagen
—	92	— 6	—	wie: lies wird
—	105	— 1	—	Merseburg
—	109	— 4	—	das
—	113	— 5	—	klitschte
—	136	— 20	—	Dwina

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Westenrieder, Lorenz von, 1748-1829

Erdbeschreibung für die churbaierischen Realschulen Mit einer Einleitung

Bd.: 1

München (1776)

H.un. 13-2#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10031005-6
VD18 90138163